Nr. 162 — Erstes Blatt — 168. Jahrgang — Samstag, 13. Juli 1918

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.10; durch die Post Mk. 3.60 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 81 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686 — Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen i. die Tagesnummer bis zum Nachmittag werden ohne jede Verbindlichkeit. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.—; bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goer. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goer; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: W. Meyer; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsgrundbrück u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Die Bewilligung der Kriegskredite durch den Hauptausschuß.

Eine Erklärung des Reichskanzlers über Belgien.

Wochenrückblick.

Es gibt Dinge, auf die der kluge und vorsichtige Reichskanzler Graf Hertling den Hauptausschuß des Reichstags nicht zu schroff und hart hat hinweisen wollen, weil er die Empfindlichkeit zu beschwichtigen, nicht neu aufzuquellen, bemüht war. Aber nach seinen ruhigen und einleuchtenden Darlegungen ist es wohl erlaubt, dem Wesen seiner Politik noch etwas näher zu folgen. Er stützt sich noch immer auf die bekannte unter Mitwirkung des Reichstags zustande gekommene Antwort auf die Note des Papstes, wobei er die friedensbereite Gesinnung, die darin zum Ausdruck kam, hervorhob. Graf Hertling fuhr fort: „Was haben wir nun aber erlebt?" In dieser Frage steckt noch etwas mehr, als er weiterhin über die Schmähsucht und den Vernichtungswillen der Feinde ausführte. Wir haben die Friedensschlüsse im Osten erlebt, die der Reichstag gutgeheißen hat, obgleich manche Vertreter der Mehrheit daran tadelten, daß sie der bekannten Entschließung vom 19. Juli nicht richtig entsprächen. Aber die Aufgaben sind weiterhin gewachsen, und es bedarf doch wirklich noch einiger staatsmännischer Erleuchtung mehr, als sie in der Reichstagsentschließung enthalten war, um diese wachsenden Aufgaben zu lösen. Was würde zum Beispiel dem Staatsmann und Diplomaten, der demnächst in Moskau den Platz des ermordeten deutschen Gesandten einnehmen soll, der Zettel der Reichstagsmehrheit in der Tasche nützen, wenn er das Programm verwirklichen will, das Graf Hertling mit kurzen Sätzen vorgezeichnet hat. Ja, wir glauben es, auch Herr Ledebour und die Herren Scheidemann und Erzberger „wollen keinen neuen Krieg mit Rußland". Aber was bereinst die Not der Stunde an Entschließungen gebeut, wenn der Nachfolger Mirbachs „Ohren und Augen offen hält", darüber würde das genannte Kleeblatt auf Grund der Reichstagsentschließung wahrscheinlich nicht so schnell und so glatt einig werden können. Man darf Hertlings Fragestellung also noch erweitern: Was haben wir erlebt und was könnten wir alles noch erleben?

Auch an die Hauptgegner im Westen können wir nicht wirksam herankommen, wenn wir nur an dem kurzgefaßten Sprachführerheftchen der Reichstagsmehrheit uns zurechthelfen wollen. Ein Arzt, der immer nur die gleiche Salbe verschreibt, wird schließlich nicht mehr ernst genommen werden. Und unsere Feinde sind wirklich keine dummen Patienten; sie kennen hinlänglich die Salbe des Reichstags! Sie sind dadurch nicht gefälliger und gefügiger geworden. Wenn man die politische Kunst im Kriege der strategischen gleichstellen, ihr gleichen Wert einräumen will, sollte man nach der oberflächlichen Phrase, ob der Kurs der alte geblieben oder ob er sich geändert habe, nicht allzu viel fragen. Diplomatische Erfolge werden nicht auf abgezirkelten Kursgleisen errungen, sie müssen gesucht und geplant werden, wie auch der Feldherr im wechselnden Spiel die richtigen Mittel findet. In unserer Heeresführung waren wir dem Feinde weit überlegen, in der politischen Kunst waren sie uns bisher überlegen. Mit gewaltiger Faust hatte die Mehrheit des Reichstags in die jungen Pflänzchen unserer vorjährigen Staatskunst die Stecken hineingetrieben, an denen sie emporklettern sollten, aber die Bohnen sind nicht gewachsen, weil sie an der Wurzel getroffen waren. Herr v. Kühlmann, den die Mehrheit pries, hatte aus der Entwicklung nicht lernen wollen. Er förderte die Politik im Reichstag nicht, sondern er ordnete sich dessen Mehrheit allzu dienstbeflissen unter. Der für die Politik des Reiches verantwortliche Reichskanzler entwickelt, wie uns scheint, einen besseren Sinn für Sachlichkeit und Zweckdienlichkeit. Graf Hertling und Herr v. Payer wollen das Ziel der innerlichen Umwandlung des Willens und Verhaltens unserer Gegner nicht mehr durch beharrliches Einrennen der alten Stecken erreichen. Das war bei ihnen allem Anschein nach schon beschlossene Sache, bevor Kühlmann die entscheidende Reise ins Hauptquartier unternahm. Das gesamte Volk, dessen innigster Wunsch auf einen baldigen glücklichen Frieden gerichtet ist, will nur die richtigen Wege zu diesem Ziele eingeschlagen wissen; auch der „Vorwärts" hat gegenüber der neuesten Ueberhebung Wilsons ausgerufen, die Deutschen würden sich niemals das Joch auferlegen lassen, das uns die Hauptfeinde zumuten wollen. Die Partei Scheidemanns will sich jedoch in die demagogischen Erfolge der „Unabhängigen" teilen, die mit ihrer billigen, aber praktisch nutzlosen Propaganda für Frieden und Friedensbereitschaft auch um teuersten Preis die Gunst betörter Massen suchen. Nachdem Graf Hertling und Herr v. Payer als aufrechte Männer sich ihrer Verantwortung bewußt geblieben sind, hat die Sozialdemokratie es indessen wohlweislich vorgezogen, bei der Mehrheit zu bleiben, sich nicht zu isolieren und den Kriegskredit zu bewilligen. Die Gegendemonstration der Polen und der Leute um Ledebour war zu erwarten und braucht nicht sehr ernst genommen zu werden.

So werden die letzten bewegten Tage hoffentlich den Beginn einer heilsamen Wirkung auch im Auslande ausmachen. Der Wechsel im Staatssekretariat hat nichts Tendenziöses an sich, sondern bedeutet nur eine Klärung der deutschen Politik von einem nebelhaften Dunstkreis. Besonders nützlich und willkommen war die Feststellung Hertlings, daß auch die Oberste Heeresleitung bei ernstem Friedenswillen auf der gegnerischen Seite durchaus geneigt sei, „der Sache nachzugehen". Danach wird es hoffentlich die Regierung nicht mehr nötig haben, unsere verdienstvollsten Männer gegen eine leichtfertige Hetze in Presse und Parlament in Schutz zu nehmen! Mit seiner gestrigen Erklärung über die Zukunft Belgiens hat der Kanzler einigen Drängern der Linken ein bemerkenswertes Zugeständnis gemacht (siehe Bericht im vorliegenden Blatte!). Kein Mensch wird übrigens von der sachlichen Erklärung sonderlich überrascht oder erschüttert sein. Nach mancherlei Reden vom Regierungstische wußten wir es schon, daß Belgien vom Reiche nicht mit Haut und Haar verschlungen werden sollte. Trotzdem muß der deutschen Politik eine „Neuordnung" vorschweben, die der vermittelungsbegabte Kanzler in der mildesten Ausdrucksweise ankündigte. Von der Wirkung der Erklärung im feindlichen Ausland, besonders in England, versprechen wir uns nicht viel. Lloyd George wird uns darauf schwerlich brauchbare Mitteilungen über den künftigen Frieden machen, und wir werden vermutlich vergeblich darauf warten, daß er als Gegenleistung eine ähnliche Bereitschaft in Bezug auf die Rückgabe der deutschen Kolonien an den Tag legt. Der Reichskanzler hat die Aeußerung über Belgien offenbar nur darum getan, um fortan vor allem Drängeln von der Linken her Ruhe zu bekommen und umso wirksamer durchzuführen, was er für die Zukunft für nötig hält: ein ruhiges Abwarten, bis der Vernichtungswille der Gegner gebrochen ist.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 12. Juli. (Amtlich.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf und steigerte sich während der Nacht zu heftigen Feuerüberfällen auf Kampfstellungen und Hintergelände. Südwestlich von Ypern und Bailleul, sowie nördlich von Albert wurden stärkere Vorstöße, mehrfach Erkundungsabteilungen des Feindes, abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne blieb die Tätigkeit der Franzosen rege. In Vorfeldkämpfen im Walde von Villers-Cotterets machten wir Gefangene. Oestlich von Reims schlugen wir Erkundungsvorstöße des Feindes zurück.

*

Leutnant Neckel errang seinen 20. Luftsieg.

*

Von dem gestern im Anflug auf Coblenz gemeldeten amerikanischen Geschwader fiel auch das 6. Flugzeug durch Abschuß in unsere Hand.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Der Abendbericht.

Berlin, 12. Juli, abends. (WTB. Amtlich.)

Oertliche Kämpfe südwestlich Bailleul und auf dem Westufer der Avre.

*

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. Juli. (WTB.) Amtlich wird verlautbart: Nirgends größere Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Die Aussprache im Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 12. Juli. Der Inhalt der gestrigen Rede des fortschrittlichen Abgeordneten Fischbeck bewegte sich dahin, daß er seine Zustimmung zu den Ausführungen des Reichskanzlers gab und seine Erwartung äußerte, daß die Regierung die Verpflichtungen, die der Reichskanzler gegebenhabe, auch tatsächlich erfüllen werde; nur so lange das der Fallsein würde, könnte die Fortschrittliche Volkspartei dieser Regierung Gefolgschaft leisten. Der Hauptausschuß setzte heute in Anwesenheit des Reichskanzlers und fast sämtlicher Staatssekretäre sein zahlreicher, Abgeordneter die Aussprache über die politische Lage fort.

Abgeordneter Stresemann schloß sich in der Beurteilung der Persönlichkeit des Staatssekretärs v. Kühlmann den gestrigen Ausführungen des Abg. Graefer an. Der Staatssekretär hatte unsere Unterstützung für eine lange Friede seiner Amtszeit. Schon der rumänische Friedensvertrag be seine Freunde weniger befriedigt. Die letzte Rede des Staatssekretärs, die ja die Ursache seines Sturzes geworden ist, ließ do Augenmaß für die Wirkung seiner Ausführungen im Innern in einem Maße fehlen, wie es bei einem Staatsmanne niemals vorkommen dürfte. Angesichts der Wirkung dieser Rede verstehen wir es, daß der Staatssekretär um seine Entlassung gebeten hat, und wir können dem Herrn Reichskanzler nur zustimmen, wenn er sündige Genehmigung dieses Abschiedsgesuches eingetreten ist. Die Angriffe auf die Politik des Kanzlers lehnen wir ab. In der Frage der preußischen Wahlreform liegen die Schwierigkeiten i der Durchführung klar vor Augen. Alle verfassungsmäßigen Mittel müssen erschöpft werden, ehe an die Auflösung gegangen werden kann. Daß der Herr Reichskanzler im gegebenen Augenblick diese Auflösung durchsetzen wird, unterliegt keinem Zweifel. D Schwierigkeiten der Durchführung des Arbeitskammergesetzes liegen beim Parlament und nicht bei der Regrung. Die sozialdemokratischen Vorwürfe gegen den Kanzler sind daher durchaus hinfällig. Wir sind nicht der Meinung, daß ein durch die Bildung bestimmter Formeln zur Beendigung des Kriegs beiträgt. Von einer Kundgebung über die Herausgabe Belgiens vermögen wir uns keine friedensfördernde Wirkung versprechen, wie man dies bei der Linken tut. Dem neuen Staatssekretär kommt wir vorurteilsfrei entgegen. Wir kennen ihn nicht und werden umswegen nur nach seinen Taten beurteilen können.

Der Reichskanzler ging auf die Rede des Abg. Stresemann mit einer kurzen Erwiderung ein, indem er den wirksamsten Teil seiner gestrigen Ausführungen über die Ziele der Reichspolitik im Osten und Westen noch einmal unterstrich.

Was die

Zukunft Belgiens

betrifft, sagte Graf Hertling, so bedeutet, wie ich gestern schon sagte, die Okkupation und der gegenwärtige Besitz Belgiens nur, daß wir ein Faustpfand für die künftigen Verhandlungen haben. Im Begriff des Faustpfandes liegt es, daß man das, was man als Faustpfand in der Hand hat, nicht behalten will, wenn die Verhandlungen zu einem günstigen Resultat geführt haben. Wir beabsichtigen nicht, Belgien in irgendeiner Form zu behalten. Wir wünschen, genau so wie ich schon am 24. Februar gesagt habe, daß das nach dem Kriege wiedererstandene Belgien als selbständiges Staatswesen, keinem als Vasall unterworfen, mit uns in guten, freundschaftlichen Verhältnissen lebe. Das ist der Standpunkt, den ich zu dem belgischen Problem von Anfang an eingenommen habe und auch heute noch einnehme.

Meine Herren! Diese Seite meiner Politik steht durchaus im Zusammenhang mit den allgemeinen Richtlinien, die ich Ihnen selbst dargelegt habe. Wir führen den Krieg als Verteidigungskrieg. Weil wir ihn als Verteidigungskrieg führen, weil uns von Anfang an jede imperialistische, jede auf die Weltherrschaft gerichtete Tendenz ferngelegen hat, darum werden auch unsere Friedensziele dem entsprechen. Was wir wollen, das ist die Unversehrtheit unseres Territoriums, das ist freie Luft für die Entwicklung unseres Volkes, insbesondere auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Das ist natürlich auch die notwendige Sicherung für künftige schwierige Verhältnisse. Das trifft vollkommen auch für den Standpunkt zu, den ich Belgien gegenüber einnehme. Wie sich dieser Standpunkt aber im einzelnen festlegen läßt, das hängt von den künftigen Verhandlungen ab. Ich muß mich damit begnügen, diese allgemein maßgebenden Richtlinien hier nachdrücklich festgelegt zu haben.

Graf Hertling schloß mit den Worten: Helfen auch Sie, meine Herren, mit, daß wir im Innern die Einheitsfront halten, die so überaus wichtig für unsere Brüder draußen im Felde ist. Helfen Sie alle mit, daß wir die schwere Zeit des Krieges, den wir führen werden, solange wir müssen, bis zu einem ehrenvollen Ende bestehen.

Abg. Warmuth (D. Fraktl.): Wir danken es dem Reichskanzler, daß er durch die Wahl der Form, in der sich der Wechsel im Staatssekretariat vollzogen hat, bewiesen hat, daß er dem alten Verfassungsgrundsatz, daß dem Kaiser das freie, vom parlamentarischen Druck unbehinderte Entlassungs- wie Ernennungsrecht zusteht, wieder zu seinem alten Recht verholfen hat. Auch die Aeußerungen des Kanzlers über die Politik in Ost und West findet unsere Billigung. Der Reichskanzler sollte in den Gesetzen zum Vernichtungswillen unserer Feinde unsere friedensbereite Gesinnung und Verständigungsbereitschaft, ernstgemeinten Friedensvorschlägen entgegenzukommen. Ich sehe darin, das betone ich mit besonderer Genugtuung, das Bekenntnis eingeschlossen, daß man inzwischen die Periode der Friedensangebote für definitiv zum Schluß gebracht hält, daß die Auffassung herrschend in unserer Staatsleitung ist, erneute Friedensangebote von unserer Seite würden von unseren Feinden als ein Freibrief zu einer unangemessenen weiteren Kriegführung aufgenommen und als Schwächezeichen unserer militärischen wie wirtschaftlichen Lage bewertet werden, also entgegen der reinsten Absicht kriegverlängernd statt kriegverkürzend wirken.

Abg. Ledebour (Unabh. Soz.): Gegen seine innerste Ueberzeugung hat Herr v. Kühlmann eine Kompromißpolitik getrieben und die Unterstützung der militärischen Leitung gefunden, solange er dies tat. Als er aber am 24. Juni einmal seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, verlor er diese Unterstützung.

Hierauf wird auf Antrag Gröber (Zentr.) die Aussprache geschlossen.

Der Nachtragsetat betr. den Kriegskredit von 15 Milliarden Mark wurde angenommen gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten und bei Stimmenenthaltungen der Polen.

Zum Berichterstatter für die Vollversammlung wurde Abg. Fischbeck (Fortschr. Vp.) bestimmt.

Reichsschatzsekretär Graf Rödern regte an, einen Unterausschuß einzusetzen zur Beratung von Verträgen, die erneuert oder neu abgeschlossen werden sollen.

Die Abgg. Noske (Soz.) und Erzberger (Zentr.) gaben ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Regierung mit dieser Anregung an den Reichstag herantritt.

Zum Berichterstatter über die Frage einer Reform des auswärtigen Dienstes für die Vollversammlung wurde Abg. Frhr. v. Richthofen (natl.) gewählt.

Der Vorsitzende Abg. Ebert schloß hierauf die letzte Sitzung des Hauptausschusses in diesem Tagungsabschnitt.

* * *

Unterredung Hintzes mit den Parteiführern.

Berlin, 12. Juli. Die Zusammenkunft der Parteiführer mit Herrn v. Hintze fand im Garten des Reichskanzlers v. Payer statt, wozu Herr v. Payer gestern abend bei einer zwanglosen Einladung die Gelegenheit gab. Mit Ausnahme der Unabhängigen Sozialdemokraten hatten alle Fraktionen ihre Vorsitzenden entsandt. Von der Sozialdemokratie waren erschienen die Abgeordneten Ebert, Scheidemann und Dr. David, von der Fortschrittlichen Volkspartei Fischbeck, Dr. Wiemer, Leidig und Müller-Meiningen, von den Nationalliberalen Dr. Stresemann und Being, Schlatach-Gravlath, vom Zentrum Trimborn und Erzberger, von den Konservativen Graf Westarp, von der Deutschen Fraktion Warmuth, von den Polen v. Trampczynski und Sapieha, von den Elsassern Haug.

Englische Maßnahmen.

London, 11. Juli. (WTB.) Reutermeldung. Das Unterhaus erörterte die Frage der allgemeinen Behandlung feindlicher Ausländer, die in der letzten Zeit zu vielen Meinungsverschiedenheiten Anlaß gab. Cave sagte namens der Regierung, daß diese die ganze Frage nochmals erwogen habe. Alle

Fragen der Internierung oder Deportation, sowie alle Nationalisationsbewilligungen sollten nochmals geprüft werden. Jede Namensänderung wird für ungültig erklärt werden, wenn kein besonderer Erlaubnisschein vom Ministerium des Innern vorliegt, und zwar wird dies auch bei früher erfolgter Namensänderung der Fall sein. Bezüglich der feindlichen Banken, die übrigens schon so gut wie lahmgelegt sind, werden die nötigen Schritte zur sofortigen Liquidierung getan werden. Da die feindlichen Banken dazu benutzt wurden, den englischen Handel an sich zu reißen und zu schädigen, müssen sie auch nach dem Kriege besonders behandelt und durch ein Gesetz für eine Reihe von Jahren nach dem Kriege verboten werden. Ich glaube, sagte Cave, daß diese Absichten der Regierung vernünftigen Erwägungen Rechnung tragen und den Bedürfnissen des Landes entsprechen.

Cave sagte im Unterhause weiter: Die Stellung der feindlichen Geschäftsunternehmen unter die staatliche Aufsichtsbehörde würde erleichtert werden. Weitere Gesuche von Unternehmen feindlicher Länder würden während des Krieges nicht angenommen werden. Im Laufe der Debatte fand die Politik der Regierung allgemeine Zustimmung. Premierminister Lloyd George sagte unter Hinweis auf die tiefe Erregung der öffentlichen Meinung, diese sei lediglich den Deutschen selber zuzuschreiben. Das Blut koche, wenn man von ihren Gewalttaten gegen die Hospitalschiffe und hilflose Gefangene höre. Die Ausländer müßten aufs genaueste ausfindig gemacht werden. Mit Deutschlands Mangel an Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Billigkeitssinn könne England nicht konkurrieren.

Eine schweizerische Bitte an Wilson.

Bern, 12. Juli. (WTB.) Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur. Das katholische Friedensinstitut in Freiburg, im Verein mit dem Genfer Komitee für einen dauerhaften Frieden sowie die zahlreichen ihm angegliederten Gesellschaften richteten an Präsident Wilson ein Telegramm, in dem er gebeten wird, die Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann sowie die wiederholten Erklärungen des Reichskanzlers Grafen v. Hertling, daß er die über von Wilson selbst als Basis für einen Frieden aufgestellten Grundsätze im Interesse der ganzen Menschheit anerkenne und bereit sei, in Unterhandlungen über einen allgemeinen Frieden auf dieser allgemein angewandten Basis einzutreten, in Berücksichtigung ziehen zu wollen.

Die Wahlreform in Ungarn.

Budapest, 11. Juli. (WTB.) Die Gesetzesvorlage über die Wahlreform wurde mit großer Mehrheit als Grundlage der Einzelberatung angenommen. Vor Schluß der Erörterung ergriff Ministerpräsident Wekerle das Wort. Er sagte, im Verlaufe der Beratungen sei zutage getreten, daß die Wahlreform in diesem Hause nicht in einem Umfange durchgesetzt werden könne, wie die Regierung beabsichtige. Er habe jedoch vermieden, zur Auflösung zu schreiten, weil diese die Aufregung infolge der Wahlkämpfe verlängern und die Wahlreform mindestens ein Jahr hinausschieben würde. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß die jetzige Vorlage immerhin bedeutende Fortschritte aufweise. Auch werde infolge der in der Vorlage enthaltenen Bestimmungen die Zahl der Wähler sich automatisch vermehren. Das Frauenwahlrecht habe der Ausschuß abgelehnt, doch werde die Regierung in der Einzelberatung eine besondere Abstimmung beantragen. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, er habe schon aus dem Grunde den Vermittlungsvorschlag angenommen, weil immerhin die Vorlage einen gewissen Ruheumkt bedeute und ermöglichen werde, wichtige Aufgaben zu lösen. Namentlich werde die Reform der nationalen Armee, die er als Voraussetzung für seine Ausübernahme betrachtete, durchgeführt werden. Der Ministerpräsident empfahl die Vorlage zur Annahme.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 12. Juli. (WTB. Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 15 500 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsraums. Drei von den versenkten Dampfern wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 13. Juli 1918.

Lebensmittelmarken.

Für die Zeit vom 15. Juli bis 21. Juli 1918 haben nachstehende Lebensmittelmarken Gültigkeit:

Brotmarken	der 29. Woche,	gültig vom	15. 7. 1918	– 21. 7. 1918
Buttermarken	„ 29.	„ „	15. 7. 1918	– 21. 7. 1918
Eiermarken	Nr. 13.	„ „	15. 7. 1918	– 21. 7. 1918
Fleischmarken	„ 29.	„ „	15. 7. 1918	– 21. 7. 1918
Seifenmarken	für den Monat Juli 1918.			

Ein Umtausch verfallener Marken findet nicht mehr statt; ebenso wird für verloren gegangene Marken kein Ersatz gewährt.

Neuanmeldungen und Anmeldung von Neugeborenen haben unter Vorlage der nötigen Ausweise, insbesondere der Lebensmittel-Ausweiskarte, auf dem Lebensmittelamt zu erfolgen.

Umzüge innerhalb der Stadt und Wegzüge von Gießen sind in den zuständigen Bezirken anzumelden.

Geschäftsstunden des Lebensmittelamtes von 9—12 Uhr vorm., 2—4 Uhr nachm.

Markenausgabe für Urlauber:
Sonntags von 10—12 Uhr vormittags.

** Auslands-Eier. In der nächsten Woche kommen in den Verkaufsstellen der Firmen Gebr. Grieb und A. Steinreich ausländisch: Eier zum Preise von 40 Pf. das Stück zur Ausgabe. Die Eier sind von der „Hess. Versorgungsstelle für Auslandseier" zu dem angegebenen Preise überwiesen worden.

** Buttermilchverteilung. Die Abgabe der Buttermilch geschieht in denjenigen Verkaufsstellen, in denen die Anmeldung erfolgte. Näheres siehe Anzeigenteil.

** Die Auszahlung der Familienunterstützungen an die Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen für 16.—31. Juli 1918 findet in den nächsten Tagen statt. Siehe Anzeigenteil.

** August Wilhelm v. Hofmann in Gießen. Wegen Raummangels im Hauptblatt bringen wir den angekündigten Artikel über August Wilhelm v. Hofmann im heutigen Familienblatt. Es sei nochmals an dieser Stelle ganz besonders auf die interessanten Ausführungen hingewiesen.

** Der Gießener Hausfrauenverein veranstaltet Dienstag den 16. Juli eine Kochprobe mit Gebauers Konservengläsern. Dem Erfinder dieser Gläser ist es gelungen, eine Abschlußmasse herzustellen, bei deren Gebrauch weder Gummiringe noch Glashalter nötig sind. Auch vorhandene Konservengläser können auf diese Weise geschlossen werden. Die mit dieser Masse geschlossenen Gläser sind sehr leicht zu öffnen. — Sodann wird das Backen in einfachen, selbst hergestellten Kochkisten gezeigt und erklärt.

** Allgemeiner Deutscher Frauenverein (Ortsgruppe Gießen). Ein Lehrgang für gebildete Mädchen zur Ausbildung als Laboratorinnen oder Hilfsarbeiterinnen für bakteriologische und hygienische Institute findet vom 1. Oktober ab statt. Näheres siehe Anzeige.

** Oberhessischer Kunstverein. Die jetzige Ausstellung, welche Gemälde von Prof. Brackt, Prof. Steinhausen, Prof. Fritz, Paul Seguisen, Olga Hasselmann-Kurz, sowie die vor einigen Tagen neu ausgestellten von Prof. Dierks, Prof. Gebhardt, Heinrich, Hermenns und Doerbecker enthält, sind nur noch morgen Sonntag und Montag ausgestellt. In der Gießener Kunstsammlung findet morgen 12 Uhr wieder eine Erklärung der neu ausgestellten Aquarelle und Radierungen statt.

** Wem gehört die Ziege? Am 10. Juli 1918, mit dem Zuge, der um 10,50 Uhr in Frankfurt a. M. ankommt, entdeckte man in einer Kiste, die in Gießen aufgegeben worden war und die die Aufschrift „Altes Eisen" trug, eine weiße, etwa 3 Jahre alte, lebende Ziege, die offenbar von einem Diebstahl herrühren muß, da sich die beiden Soldaten, die sie in Empfang nehmen wollten, eiligst entfernten, als sie ihre falsche Deklaration entdeckt haben. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

** Chemisches Untersuchungsamt. Dem Jahresbericht des Chemischen Untersuchungsamtes für die Provinz Oberhessen entnehmen wir folgendes: Die Gesamtzahl der untersuchten Proben betrug 1802 mit 313 Beanstandungen. Diese verteilen sich auf 1641 Nahrungs- und Genußmittel, 91 Gebrauchsgegenstände, 27 hygienische und physiologisch-chemische und gerichtliche und 43 technische Untersuchungen. Von den jahrelangen zur Untersuchung gelangten Milchproben wurden 80 wegen Wasserzusatzes, 75 wegen Fettentzuges und 4 wegen kombinierter Fälschung beanstandet. In 17 Fällen waren Fleischbrühwürfel, Fleischbrüh-Ersatzwürfel und ähnliche Präparate irreführend deklariert und minderwertig. Ihr Zuckergehalt stieg in einzelnen Fällen bis auf 15 % der Würfelmasse und lag meistens ein zu hoher Kochsalz- und zu niedriger Stickstoffgehalt vor. In verschiedenen Wurstwaren wurde ein zu hoher Wassergehalt festgestellt. Vier Gewürze, Backpulver und Eierkuchenpulver vermochten das Ei in seinem Nährwert sowohl, als auch in seinem Gebrauchswert nicht zu ersetzen. Es waren lediglich mit Teerfarbstoff gefärbte Backpulver, die übermäßig viel schwefelsaures Kalk enthielten. In den Backpulvern wurden wiederholt Weinsäure und Alaun als saure Bestandteile festgestellt, sie mußten deshalb verworfen werden. Ein als feinstes Backpulver bezeichnetes Präparat bestand nur aus Kreide, ein anderes enthielt außer dieser nur Spuren von Weinsäure, auch befand der wasser- und säurelösliche Rückstand in Höhe von 31,9 % aus Talkum. Lebkuchen-, Pfefferkuchen- und Stollengewürze waren nichts weiter als minderwertige aromatisierte Backpulver. Bei Pudding und Vanillin-Aroma kam in verschiedenen Fällen nur gefärbter kohlensaurer Kalk als Träger des Aromas in Frage. Vanillin-Zuckerzucker erwies sich als ein aromatisiertes Gemisch von Kartoffelstärke und kohlensaurem Kalk. Was Mehl und Müllereiprodukte, Brot, Teig, Gebäck etc. anbetrifft, so war ein Weizenmehl durch das Vorhandensein einer Anzahl von Brandpilzsporen zum menschlichen Genusse untauglich. Brot mußte wiederholt wegen Ungenießbarkeit beanstandet werden. Eine Mischung von Gersten- und Hafermehl konnte nur als Futtermittel bezeichnet werden. In den Schmanzeisen und sogenannten Schlagsahne-Ersatzmitteln wurde statt der erworbenen Gelatine gewöhnliches Leimpulver festgestellt. Geleewürfel enthielt neben 13,59 % Zitronensäure etwa 3 % freie Schwefelsäure. Infolge Einkochens in verzinkten Kesseln war Marmelade in verschiedenen Fällen gesundheitsschädlich. Brausesimonade war unter Verwendung gesundheitsschädlichen Wassers hergestellt. Sogenannter Kriegsbitter enthielt nur 1,93 Vol. % Alkohol, auch war sein Verkaufspreis zu hoch. Zu niedriger Säuregehalt wurde bei einer Anzahl gewöhnlicher Essige beobachtet, auch fehlten zwei Weinessigen die Weinbestandteile. Als Konservierungsmittel wurde im Verkehr das zur Haltbarmachung von Fleisch- und Fischwaren nicht geeignete Chlorammonium angetroffen. Zwei Brunnenwässer waren durch Zusätze jauchearteiger Stoffe der menschlichen Gesundheit gefährlich. Die hauptsächlichsten Bedenkreise der im Handel auftauchenden Stärke-Ersatzmittel waren Leim in Verbindung mit kohlensaurem Kalk und wenig Kartoffelstärke. Einige enthielten auch Soda, Borax oder Magnesiumsulfat. Die Mehlmehl war für die Erzielung der nötigen Wäscheeleichtheit vollkommen ungeeignet. Stark eisenhaltiges aus Kochsalz bestehendes mit 0,91 % Natriumsulfat versetztes Waschpulver war wertlos. Auch die sonstigen Waschmittel und die Mehlzahl der Schmierseifen-Ersatzproben, deren Wassergehalt bis zu 94,2 % stieg, waren minderwertig und zu teuer. Was die hygienischen und physiologisch-chemischen und gerichtlichen Untersuchungen anbetrifft, so wurden neben einer Anzahl sonstiger Begutachtungen ein Kuh- und Hundemagen auf das Vorhandensein von Giften untersucht. In Milchproben wurden Tuberkelbazillen nachgewiesen. Urinproben wurden einer ausführlichen Untersuchung unterzogen. Eine Anzahl Arzneimittel, Trinkwasserproben usw. wurden auf Gifte geprüft. Von den technischen Analysen sind unter anderen Eisenguß-, Erz- und Schlackenproben, Fette, Fischfuttermehle, Formsandproben, Leinölfirnis, Kesselsteinwasser, Metalle, Mineralien, Oele, Schmiefette, Kalkproben usw. zu erwähnen, die ausführlich begutachtet wurden.

** Vortrag. Durch die Deutsche Vaterlandspartei veranlaßt, hält Montag den 15. Juli, abends 8½ Uhr, im Fürstenhof Herr Ingenieur Chevalleraux Villat einen Vortrag mit erläuternden Lichtbildern über Englands Gewaltherrschaft in Indien". Der Redner ist der Führer der englisch-indischen Unabhängigkeitsbewegung, wurde wegen seiner politischen Betätigung gegen die englisch-indische Regierung aus der Heimat verbannt, studierte in Zürich und beherrscht die deutsche Sprache vollkommen. Siehe Anzeige.

** Stadttheater. Auf das morgen, Sonntag, stattfindende Gastspiel von Mitgliedern des Mainzer Stadttheaters sei auch an dieser Stelle letztmals hingewiesen. „Das Extemporale", welches Stück die Gäste zur Aufführung bringen, hat im Großherzoglichen Kurtheater Bad-Nauheim einen starken Erfolg erzielt. Das Lustspiel dürfte auch hier in Gießen seines Erfolges sicher sein.

** Anlagemusik findet Sonntag den 14. Juli, vorm. 11 Uhr in der Ost-Anlage (bei günstiger Witterung) mit folgender Spielfolge statt: Ouverture z. Oper „Wenn ich König wär" von Adam. „Frühlingserwachen", romanze von E. Bach. „Im schönen Elbtorenz", Mazurka-Fabrice von C. Schröder. Divertissement aus „Der Graf von Luxemburg" von Fr. Lehár. Technifer-Marsch von R. Dietrich.

** Lichtspielhaus, Bahnhofstr. 34. „Auf Probe gestellt" betitelt sich das neuste Henny-Porten-Lustspiel, welches vom Samstag den 13. Juli a. im Lichtspielhaus zur Aufführung gelangt. Dieser Film gehört zu den auserlesensten Werken der diesjährigen Henny-Porten-Serie. Außerdem bringt das Programm einen zweiten Lustspielschlager: „Der unwiderstehliche Theodor" mit Arnold Rieck in der Hauptrolle. Siehe Anzeige.

** Schwarz-Weiß-Lichtspiele (Seltersweg 81). Von heute ab bis einschließlich Montag tritt Max Landa in seinem neuesten Detektiv-Abenteuer „Der lebende Tote" auf. Für den heiteren Teil ist das Lustspiel „Die Männerfeindin" vorgesehen. Siehe Anzeige.

** Beschlagnahmte Hamsterwaren müssen beschleunigt werden. Um Mißbräuchen bei der Beschlagnahme von Lebens- und Futtermitteln vorzubeugen, hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes die Bundesregierungen ersucht, Anordnungen zu treffen, daß die zur Ueberwachung des Verkehrs mit Lebens- und Futtermitteln bestellten Personen bei der Beschlagnahme von Waren, die in Ausübung dieser ihrer Ueberwachungstätigkeit vornehmen, eine Bescheinigung ausstellen, aus der Art und Menge der beschlagnahmten Gegenstände, Ort und Tag der Beschlagnahme, Name und Wohnort des Betroffenen sowie Dienst- und Auftragstitel der beschlagnahmenden Person ersichtlich sind. Damit werden die Klagen, daß nicht alle beschlagnahmten Sachen ordnungsgemäß abgeliefert werden, wohl endgültig verstummen.

Landkreis Gießen.

H. Inheiden, 11. Juli. Lehrer Ludwig Sommer, Unteroffizier, wurde unter gleichzeitiger Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse zum Vizefeldwebel und Offiziersaspiranten befördert.

** Lich, 13. Juli. Zum Unteroffizier befördert wurde der Gefreite Heinrich Erb. Das Eiserne Kreuz erster Klasse und die Hessische Tapferkeitsmedaille sind schon länger in seinem Besitz.

** Lindenstruth, 12. Juli. Gefr. Ludwig Schepp, Musk. Karl Krug und Musk. Hch. Schäfer erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

** Wieseck, 13. Juli. Dem Musketier Gustav Weniger wurde das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

** Stangenrod, 11. Juli. Der hiesige Schmiedemeister Landsturmmann Karl Sauer erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Früher wurde er schon mit der Kriegs-Verdienst-Medaille am Kriegsbande ausgezeichnet.

Kreis Alsfeld.

** Nieder-Ofleiden, 11. Juli. Schütze Karl Horst wurde zum Gereiten befördert.

Hessen-Nassau.

= Frankfurt a. M., 12. Juli. Am Mittwoch nachmittag fanden kriegsgefangene Franzosen nahe der Haltestelle Schwanheim in einem Waldstückchen eine Rote-Kreuz-Schwester mit ausgeschnittenen Pulsadern bewußtlos in ihrem Blute vor. Die Schwester wurde, nachdem ihr von einem Arzte die erste Hilfe zuteil geworden war, dem hiesigen Städtischen Krankenhause zugeführt. Hier stellte es sich heraus, daß das Mädchen, das sich Hausmann nennt und beim Roten Kreuz als Hilfsschwester tätig sein will, schon am Montag morgen im Schwanheimer Walde die Tat ausgeführt und seitdem — zwei Tage und zwei Nächte — bewußtlos in seinem Blute am Tatorte gelegen hatte. Ueber die Beweggründe zur Tat verweigert die Schwester jede Auskunft.

K. P. Offenbach a. M., 12. Juli. Ein gewaltiges Feuer, das von abends 8 Uhr bis tief in die Nacht hinein wütete, zerstörte einen großen Teil der Schmirgelfabrik von Mayer u. Schmidt, die mehrere hundert Arbeiter beschäftigte. Der Herd des Feuers war die Rohstoffmühle, wo wahrscheinlich die Entzündung durch Heißlaufen eines Lagers verursacht wurde. In rasender Eile verbreitete sich das Feuer über das aus trockenem Holz bestehende Gebäude und alsbald brannte auch schon das ganze Gebäude. Als die Offenbacher Feuerwehr das weitere Umsichgreifen des Feuers kräftig zu bekämpfen begann, hatte es schon auf das vordere Hauptgebäude, das erst vor einigen Jahren errichtet wurde, übergegriffen. Die oberen Geschosse des Haupt-Fabrikgebäudes wurden größtenteils ein Raub der Flammen, andere Gebäude brannten ganz nieder. Eine Menge darin lagernden Roh- und Fertigmaterials wurde zerstört. Der Offenbacher Feuerwehr, die durch Einberufungen nur noch über verhältnismäßig wenig Wehrleute verfügt, gelang es nicht, die nötige Anzahl Schlauchlinien herzustellen, die zu einer wirksamen Bekämpfung dieses Riesenfeuers nötig war, zumal dort auch noch ein Mangel an Hydranten zu herrschen schien. Sehr spät erst entschloß man sich, die Frankfurter Wehr zu Hilfe zu rufen, die aber bei ihrer Ankunft nicht mehr viel zu helfen vermochte. Der bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb der Schmirgelfabrik kann nicht aufrecht erhalten bleiben. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß die Offenbacher Pflichtfeuerwehr keinerlei Schuld an der großen Ausdehnung des Feuers trifft. Sie hat alles getan, was in ihren Kräften stand.

Letzte Nachrichten.

Der neueste Bericht der Heeresleitung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 13. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südlich von Bailleul wurden mehrfache Angriffe starker englischer Abteilungen abgewiesen. Ebenso scheiterten nächtliche Vorstöße des Feindes nördlich von Albert. Heftigem Feuerkampf auf dem Westufer der Avre folgten zwischen Castel und Mailly Teilangriffe der Franzosen, die der Feind am Nachmittag bei Mailly, am Abend in dem Kampfabschnitt nach erneuter, stärkster Artillerievorbereitung wiederholte. In Castel und im Gehölz Anchin setzte sich der Feind fest. Oestlich dieser Linien brachen seine Angriffe in unserem Gegenstoß zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Oise und Marne blieb die Gefechtstätigkeit rege. Erneute Vorstöße des Feindes nördlich von Longpont und südlich des Ourcq scheiterten.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In den mittleren Vogesen und am Hartmannsweilerkopf lebte die Gefechtstätigkeit auf. Nordöstlich von Pont à Mousson und im Fave-Grund scheiterten nächtliche Vorstöße des Feindes.

*

Im Juni wurden an den deutschen Fronten 468 feindliche Flugzeuge, davon 92 durch unsere Flugabwehrgeschütze, und 62 Fesselballone abgeschossen. Hiervon sind 217 Flugzeuge in unserem Besitz. Der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt.

Wir haben im Kampf 153 Flugzeuge und 51 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* * *

Die britischen Verluste.

Rotterdam, 12. Juli. Nach dem N. Rott. Cour. geben die englischen Blätter die britischen Gesamtverluste im Juni, soweit sie veröffentlicht wurden, mit 4406 Offiziere und 135 729 Mann an. Dazu kommen noch 40 Offiziere und 204 Mann von der Flotte. Für die Monate April, Mai und Juni stellen sich die Verlustziffern auf 21 097 Offiziere und 337 918 Mann.

Japans Haltung.

Tokio, 12. Juli. (Reuter.) Der Bericht aus Washington, daß Japan beschlossen habe, das Ersuchen der Ententemächte, unter allen Umständen in Sibirien vorzugehen, zurückzuweisen, wird amtlich für unrichtig erklärt. In Japans Haltung ist keine Aenderung eingetreten. Amerikas Antwort in der Angelegenheit wird abgewartet. Außerhalb der amtlichen Kreise ist man sich in Japan ziemlich einig darüber, daß es augenblicklich nicht notwendig ist, Truppen nach Sibirien zu schicken.

Eine Ansprache des Königs von Bayern.

München, 12. Juli. Im Hofe der Prinz Arnulf-Kaserne fand heute vormittag eine Truppenvereidigung statt, der der König und die Generalität beiwohnten. Nach einer markigen Ansprache des Majors Sturz, die in Hurrarufe auf den König ausklang, und der Vereidigung der Truppen richtete der König eine Ansprache an die Truppen, in der er darauf hinwies, daß es in der gegenwärtigen Zeit, wo es heißt, das Wohlergehen und die Entwicklung des eigenen Volkes, des eigenen Staates gegen eine Welt von Feinden zu schützen, eine doppelte Ehre sei, Soldat zu sein. Wir alle haben den Krieg nicht gewollt und waren jederzeit bereit zu einem ehrenvollen Frieden. Unsere Feinde aber haben die wahrhaftig sehr bescheidenen Anträge mit Hohn zurückgewiesen. Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als weiter zu kämpfen und weiter zu siegen, bis unsere Feinde einsehen, daß ihre Anstrengungen erfolglos bleiben. Wir wollen einen Frieden, der unsere Zukunft sichert, der verhindert, daß wir wieder von der ganzen Welt überfallen werden, der uns freie Bahn schafft zu Wasser und zu Lande, so daß jeder Deutsche, wo er sich befindet, sich sicher fühlt. Zum Schluß schaute der König den Truppen die besten Wünsche und die Hoffnung aus, daß sie gleich ihren heldenhaft kämpfenden Kameraden neuen Ruhm an ihre Fahnen heften werden.

Eingesandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

O daß doch Alle so dächten!

Man schreibt uns:

Vor kurzem hatte ich das Glück, auf einer Wanderung in einem kleinen Ort der Umgegend mich tüchtig stärken zu können. Als ich meine Schuld beglich, machte mir die hiesige Wirtsfrau einen sehr anständigen Preis, indem sie zusätzte: „Ich kann es nicht über mich bringen, so hohe Preise, wie sie jetzt gefordert werden, zu machen. Ich habe einen Sohn bei den Kämpfen im Westen. Und wenn ich nun so hohe Preise nehmen würde und dem Jungen würde etwas passieren, so müßte ich mir die größten Vorwürfe machen, daß ich das mit Geldgier mitverschuldet hätte." Ich habe mich im

Millionen gekauft: Wieviele Menschen denken noch so? Sie sind reuevoll zu zahlen. Der weitaus größte Teil steht im Mammon seinen Gott und läßt selbst die nächsten Blutsverwandten leiden, wenn er zum Beispiel für heimlich nach Wiesbaden und andere großen Städte gesandte Butter 20 Mk. für das Pfund, für Eier 1 Mk. und mehr erhalten kann. Sollten diese denn nicht auch einmal daran erinnert werden, daß sie sich an ihren Mitmenschen in diesen ernsten Zeiten so schwer verdündigt haben? K.

Briefkasten der Redaktion.

Germanist. Auf Ihre Anfrage können wir Ihnen mitteilen, daß der Familienname Behaghel aus dem Holländischen stammt. Dabei ist aber zu beachten, daß der Ton nicht auf dem der ersten Silbe, sondern auf dem a der zweiten Silbe liegt.

Mb. Deutscher Reichstag.

190. Sitzung vom 12. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung nach 1¼ Uhr.

Vor der Tagesordnung nimmt das Wort

General v. Wrisberg: In seiner Reichstagsrede vom 3. Juli 1918 hat der Abg. Scheidemann behauptet, bei uns wird die Berichterstattung über Fliegerangriffe meistens unterdrückt. Was in Süddeutschland fortwährend erworben wird an Frauen und Kindern, das erfahren wir nicht. Diese Behauptung entbehrt der sachlichen Grundlage. Gemäß Verfügung der Obersturfstelle werden von den stellvertretenden Generalkommandos, Gouvernements, Kommandanturen usw. sachliche Darstellungen über den für jeden erkennbaren Sach- und Personenschaden und auch über die Zahl der Opfer sofort nach den Fliegerangriffen in der Presse ihres Bezirksbereichs veröffentlicht. Den Ausführungen des Abg. Scheidemann muß entgegengetreten werden, da sonst der Eindruck entsteht, daß die Reichsleitung die in manchen Kreisen der Bevölkerung leider bestehenden Zweifel an der amtlichen Berichterstattung teilt.

Auf der Tagesordnung stehen

Anfragen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (f. Vp.) fragt an, was der Reichskanzler zu tun gedenke, um den Verkehr zwischen den Angehörigen der Armee und den Reichstagsabgeordneten, der von vielen militärischen Stellen mit Strafe bedroht sei, zu gewährleisten.

General v. Wrisberg: Wie bereits von einem Vertreter der Heeresverwaltung erklärt worden ist, besteht ein allgemeines Verbot des Verkehrs zwischen Angehörigen des Heeres und den Abgeordneten des Reichstages in diesem Kriege nicht. Sobald Fälle von Bestrafungen bekannt werden, kann ihnen nur nachgegangen werden.

Abg. Dr. Müller-Meiningen stellt die Ergänzungsfrage, ob bei einzelnen Truppenteilen spezielle Verbote des Verkehrs zwischen Heeresangehörigen und Abgeordneten bestünden und auf Grund welchen Rechtes sie bestünden.

General v. Wrisberg: Der Heeresverwaltung ist nichts bekannt, daß solche speziellen Verbote bestehen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen fragt zur Ergänzung, ob dem Herrn Reichskanzler bekannt sei, daß in tausenden von Fällen Briefe für diesen Verkehr gesperrt wurden.

General v. Wrisberg: Sobald der Heeresverwaltung solche Fälle bekannt werden, werden sie geprüft und soweit Bestrafungen vorgekommen sind, wird diesen nachgegangen werden.

Abg. Stücklen (Soz.) weist darauf hin, daß bei einer Reihe von Gefangenenüberwachungskommandos die Gepflogenheit besteht, daß der ganzen Mannschaft der Urlaub gesperrt wird, sobald Entweichungen von Gefangenen vorkommen und fragt an, ob der Reichskanzler diese Härten beseitigen wolle.

Oberst v. Franecki: Fälle, in denen die Entweichung von Kriegsgefangenen einer allgemeinen Nachlässigkeit der Bewachungsmannschaften zugeschrieben ist, sind sehr wohl denkbar. In solchen Fällen ist gegen die vorübergehende Verschiebung des Urlaubs zwecks Feststellung der Untersuchung nichts einzuwenden. Nicht gebilligt werden könnte es jedoch, wenn Urlaubszurückstellungen bei Entweichungen von Kriegsgefangenen allgemein angeordnet würden. Sollten solche Fälle bekannt werden, so wird für die Beseitigung unbilliger Härten gesorgt werden.

Darauf wird die

zweite Lesung des Branntweinmonopols

fortgesetzt. Paragraph 1 wird angenommen, ebenso wird eine große Reihe weiterer Paragraphen im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen.

In Paragraph 132 wird gesagt, daß den Krankenkassen und Knappschaftskrankenkassen für jedes Mitglied und Jahr eine Mark als Rückvergütung aus der Monopolkasse zu zahlen ist.

In Verbindung mit dieser Vorschrift beantragt

Abg. Dr. Blunck (F. Vpt.), dem Paragraphen 252b hinzuzufügen, „bei den Rückvergütungen 8 Millionen zur Ermäßigung der Kosten der alkoholhaltigen Heilmittel für die minderbemittelten Volkskreise, insbesondere die Mitglieder der Kranken- und Knappschaftskassen", während

Abg. Becker (Arnsberg) (Zentr.) bittet, es bei den Beschlüssen des Ausschusses zu belassen.

Direktor im Reichsschatzamt Menschel bittet um Annahme des Antrages.

Abg. Doch (Soz.): In erster Linie werden wir für die Ausschußfassung stimmen. Sollte diese nicht angenommen werden, so wollen wir die Summe wenigstens auf 16 Millionen erhöhen. Mit 8 Millionen ist nichts zu machen.

Abg. Kreth (kons.): Der Jahresbedarf an Alkohol zu Arzneien, Mundwässer, Franzbranntwein usw. war bisher 16,000 Hektoliter. Dafür genügt der Betrag von 8 Millionen. Hier kommen namentlich Mittelstandsinteressen in Frage.

Der Antrag Dr. Blunck wird angenommen.

Der oben erwähnte Satz in Paragraph 132 wird gestrichen und Paragraph 252b der Satz hinzugefügt: Unter Erhöhung der Summe auf 16 Millionen.

Abg. Wurm (Soz.): Auch der Speiseessig wird sehr erheblich verteuert werden.

Abg. Dr. Blunck (f. Vpt.): Das trifft nicht zu.

Paragraph 151 besagt, daß Kornbranntweinverschnitt nicht in den Verkehr gebracht werden darf, solange die Monopolverwaltung einer Vereinigung von Kornbrennern die Uebernahme des Kornbranntweins überläßt.

Abg. Dr. Bärwinkel (Natl.) beantragt nachstehende Fassung „Lieferungen von Kornbranntwein mit weingeistfreien Erzeugnissen dürfen unter der Bezeichnung Kornverschnitt oder einer ähnlichen Bezeichnung, die auf die Herstellung aus Korn (Roggen, Weizen, Buchweizen, Hafer oder Gerste) schließen läßt, in den Verkehr gebracht werden."

Die Abstimmung bleibt zweifelhaft.

Der Hammelsprung ergibt die Annahme des Antrages.

Bei Paragraph 252b sollen 4 Millionen zur Bekämpfung der Trunksucht zur Verfügung gestellt werden.

Die Abstimmung bleibt zweifelhaft.

Beim Hammelsprung stimmen 161 Abgeordnete mit Ja, 121 mit Nein. Der Antrag ist somit angenommen.

Damit sind die Steuersätze in zweiter Lesung erledigt.

Es folgt die zweite Lesung betr. Abänderung des Gesetzes über den

Absatz von Kalisalzen.

Nach kurzer Aussprache wird die Vorlage angenommen. In einigen Punkten wird die Regierungsfassung wieder hergestellt.

Inzwischen werden noch zwei Anfragen erledigt.

Abg. Dr. Heckscher (Vpt.) erbittet Auskunft über die Schritte, die zur Ueberführung der deutschen Gefangenen aus den afrikanischen Kolonien Italiens, wo sie in höchst ungünstigen Verhältnissen sich befinden, nach Italien unternommen worden sind.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: In Asmara, in der italienischen Kolonie Erytrea, befinden sich die Besatzungen der dort beschlagnahmten deutschen Handelsschiffe in einem vergleichsweise günstigen Klima, aber sie wünschen, solange sich ihre Entlassung in die Heimat nicht ermöglichen lassen wird, wenigstens ihre Ueberführung nach Italien. Die deutsche Regierung hat daher in der Verständigung über Gefangenenfragen mit Italien die italienische Regierung wissen lassen, daß die deutschen Zivilpersonen in den italienischen Kolonien auf ihren Wunsch nach Italien zu verbringen sind. Diese Verständigung ist bisher nicht in Kraft getreten, weil die italienische Regierung sich nicht verpflichtet, von weiteren Liquidationen deutschen Eigentums, sowie von Eingriffen in den Besitz deutscher wissenschaftlicher Institute in Italien abzusehen. Sobald die Verständigung in Kraft tritt, wird die deutsche Regierung für die Verbringung der Deutschen nach Italien Sorge tragen.

Abg. Frhr. v. Richthofen fragt nach dem Schutz der deutschen Interessen im Fürstentum Monaco.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Eine Anzahl Deutscher sind aus Monaco ausgewiesen worden. Die Regierung von Monaco macht den Deutschen die Fortführung ihrer Geschäftsbetriebe unmöglich und trägt für die Erhaltung des deutschen Eigentums keine Sorge. Die Reichsleitung hat den Schutz der deutschen Interessen verlangt. Da die Antwort nicht genügte, ist von der Regierung in Monaco die grundsätzliche Anerkennung ihrer Verpflichtung zum Ersatz solcher rechtswidriger Schäden verlangt worden mit kurz bemessener Frist zur Beantwortung. Sollte keine befriedigende Antwort erfolgen, werden wir zur Sicherung der deutschen Forderung zur Beschlagnahme des in unserer Machtsphäre liegenden monegassischen Eigentums, insbesondere desjenigen des Fürsten, schreiten.

Darauf wird die Aenderung des Kalisalzgesetzes in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzes betreffend Zusammensetzung des Reichstages und die

Verhältniswahl in großen Wahlkreisen.

Das Gesetz wird angenommen.

Sodann werden die zurückgestellten Abstimmungen über die Resolutionen zu den vor einigen Tagen entgegengenommenen Berichten über Ernährungs-, Kohlen- und Bekleidungsfragen vorgenommen. Die Resolutionen werden angenommen. Eine große Reihe von Petitionen wird nach den Anträgen des Ausschusses erledigt.

Sodann beginnt die dritte Lesung der Steuervorlagen, und zwar mit der außerordentlichen Kriegsabgabe von Mehreinkommen und von Vermögen für das Rechnungsjahr 1918.

Abg. Keil (Soz.): Mit diesen Steuervorlagen bekommt das Reich weit mehr als es ursprünglich haben wollte. Der Reichstag ist damit ein größerer Hüter der Reichsfinanzen als das Reich selbst. Trotz der Mängel dieses außerordentlichen Kriegsgesetzes stimmen wir der Kriegsabgabe zu, ferner dem Wechselstempelgesetz, dem Reichsstempelgesetz, dem Gesetz über die Steuerflucht und der Errichtung eines Reichsfinanzhofes. Auch der Schaumweinsteuer stimmen wir zu. Die übrigen Verbrauchssteuern lehnen wir ab.

Staatssekretär Graf Rödern: Mit dem Ergebnis der Verhandlungen ist die Reichsregierung zufrieden. Der Reichsfinanzhof ist eine dringend erwünschte Einrichtung. Er wird nicht nach Berlin, sondern nach Süddeutschland verlegt werden. (Zeitg. Bravo im Zentrum.) Wenn darüber geklagt wird, daß die Arbeit zu schnell gemacht worden sei, so kann ich dem nicht ganz zustimmen. Die Vorlagen haben dem Reichstag drei Monate vorgelegen. Sie hätten bei der großen Finanzreform unbedingt mit vorgelegt werden müssen. Der Bedarf des Reiches wird derart sein, daß er durch direkte Steuern allein — ich rechne dazu auch die Erbschaftssteuer — nicht aufgebracht werden kann. Paragraph 6a, der der Regierung die Ermächtigung gibt, die Altersteuer auf 2 Prozent zu ermäßigen oder auf 4 Prozent zu erhöhen, wird erst im späteren Stadium beschlossen werden. Jedenfalls wird von dem Ermäßigungsrecht in umfangreichem Maße Gebrauch gemacht werden. (Bravo.)

Abg. Bernstein (U. Soz.): Der Paragraph 6a bleibt ein mißglückter Versuch, Mittelstandsrettereien zu üben. Wenn man direkte und indirekte Steuern einführen muß, so verstehe ich nicht, daß man die indirekten zuerst vornehmen muß. Die Verbrauchssteuern lehnen wir ab. Von der Umsatzsteuer stimmen wir der Luxussteuer zu.

Damit schließt die Generaldebatte.

Der Präsident ruft die einzelnen Gesetze im ganzen auf und erklärt die Annahme des Kriegsabgabengesetzes, des Biersteuergesetzes und des Bierzolles, des Weinsteuergesetzes, des Schaumweinsteuergesetzes, der Mineralwasser- und Limonadensteuer und der Zölle für Kaffee und der Post- und Telegraphen-Reichsabgabe.

Es stimmen gegen die Gesetze die beiden sozialdemokratischen Parteien. Die sozialdemokratische Mehrheitspartei stimmte auch für die Schaumweinsteuer.

Beim Reichsstempelgesetz beantragen die Sozialdemokraten, die Beträge für fideikommissarisch gebundenen Besitz mit 10 Prozent zu belassen.

Ueber diesen Antrag wird namentlich abgestimmt, nachdem Staatssekretär Graf Rödern um dessen Ablehnung aus formalen Gründen gebeten hatte. Die Regierung könne einem solchen Beschluß, der nicht in den Rahmen dieses Steuergesetzes hineinpasse, nicht zustimmen. (Unruhe.)

Von 307 Abgeordneten stimmen 151 für den Antrag, 151 dagegen, zwei Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Das Reichsstempelgesetz wird darauf angenommen, ebenso die Kriegsabgabe, die Umsatzsteuer, das Steuerfluchtgesetz und das Gesetz betreffend Errichtung eines Reichsfinanzhofes. Bis auf das Branntweinsteuermonopol sind die Steuergesetze in dritter Lesung erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Samstag 10 Uhr: Petitionen, Branntweinsteuermonopol, Kreditvorlage, Besoldungsgesetz.

Schluß ¾8 Uhr.

Die
Leipziger
Herbst-Mustermesse

zu der Musterlager von Keramik u. Glas, Holz-, Metall-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Nahrungs- und Ersatzmitteln, Textilwaren, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, wird vom

25. bis 31. August 1918

abgehalten.

Gleichzeitig finden als Unterabteilungen der Allg. Mustermesse statt:

Papiermesse im Leipziger Meßpalast Rudolf Pfeifhauer, Petersstr. 44, und Stoeckers Hof, Petersstr. 30/41;
Kartonnagenmesse im Meßpalast Speeks Hof, Reichsstr. 4/6;
Sportartikelmesse im Meßhaus Mey & Edlich, Neumarkt 20/22;
Nahrungsmittelmesse im Zeitzighaus, Neumarkt 18;
Verpackungsmittelmesse im Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20;
Technische Messe im Meßhaus Grobländer, Petersstr. 24, und im Meßhaus Reichskanzler, Petersstr. 20;
Baumesse im Meßhaus Baumesse, Markt 8.

Meßwohnungen
vermittelt der Wohnungsnachweis des Meßamts in Leipzig

Anmeldungen von Aussteller- und Einkäufer-Firmen und Anfragen in Meß-Angelegenheiten sind zu richten an das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig.
Vertreter für den Handelskammerbezirk Gießen:
Karl Gustav Schmidt Verlag
Gießen

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Abt. Assekuranz
empfiehlt
Reisegepäck-Versicherung
zu mäßigen Prämien.
Nähere Auskunft:
Theodor Loos, Gießen,
4830D am Kirchenplatz.

Futterversorgung der heimischen Hunde.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Feldheeres mit Diensthunden und zur Förderung unserer Rassehunde hat die Heeresverwaltung Futter für die Kriegshundeeffen: deutsche Schäferhunde, Dobermann-Pinscher, Airedale-Terrier, Rottweiler u. rauhhaarige Jagdhundstämme gegen Bezahlung bereitgestellt. Die einzelnen Tiere müssen eine Schulterhöhe von 48 bis 64 cm besitzen und dürfen im Alter 6 Jahre nicht überschreiten.

Die Futterausgabe für Hessen-Nassau mit Ausnahme des Regierungsbezirks Kassel sowie für Hessen-Darmstadt erfolgt bei der Kriegshundmeldestelle Darmstadt, Leiter Kommerzienrat Diekler in Darmstadt.

Dorthin sind Anträge von Besitzern der oben erwähnten Hundearten auf Ueberweisung von Futter unmittelbar zu richten. Die näheren Bedingungen werden von dort aus mitgeteilt. 5293bv

Stenographen-Gesellschaft „Gabelsberger" Gießen
und Damenabteilung E. V.
Unterrichtsplan.
Beginn am 15. Juli im Schulhause Neustadt 61.
Anfängerunterricht:
Dienstags und Freitags von 8—9 Uhr
A. Karabach, staatl. gepr. Lehrer der Stenographie.
Fortbildung:
Dienstags und Freitags von 9—10 Uhr
August Siebert.
Redeschrift.
Donnerstags von 8—9½ Uhr
K. H. Kuhl, staatl. gepr. Lehrer der Stenographie.
Diktat:
Montags von 8—9½ Uhr
Frl. Martha Bied.
5281v Der Vorstand.
A. Karnbach, I. Vors.

Friseur-Innung
Montag den 15. Juli, abends 8 Uhr im Kaiserhof:
Versammlung
Tagesordnung:
1. Verpflichtung des Stellv. Generalkommandos.
2. Festsetzung der Mindestpreise im Beruf.
3. Verschiedenes.
(5320) Der Vorstand.

Schiebkarren
Einmachfässer
Einmachständer
Kartoffelkörbe
in größt. Auswahl empfiehlt
Wilh. Kohlermann,
Küferei, Neustadt 12.

Radfahrer endlich erreicht!
Die beste und billigste Ledervereitung ist mein Militärreifen, bestehend aus einzelnen Federn. Keine Erschütterung u. Beschädigung der Räder mehr. Preis per Garn. Mk. 35.—. Ebenfalls Sattelfederreifen Verkehrt, Preis per Paar Mk. 15.—, Versand. Mk. 1.— geg. Nachn.
Mitteld. Federfabrik Halle a/S.
Schließfach 22.

Stadttheater Gießen
Leitung: 5140c
Hofrat Hermann Stangenstiker.
Sonntag den 14. Juli, abends 7½ Uhr:
Gastspiel von Mitgliedern des Mainzer Stadttheaters:
Das Extemporale.
Eine lustige Schulgeschichte in 3 Akten von Sturm u. Härder.

Getreidemäher, Grasmäher, Vorderwagen, Deichselträger, Pferderechen,
Sacksche Wendepflüge
Universalpflüge,
Zweischarpflüge, Eggen.
Sacksche Sämaschinen
mit neuester Entleerung.
Kartoffelerntemaschinen,
Futterschneidmaschinen,
sowie alle anderen Geräte für die Landwirtschaft vorrätig und sofort lieferbar. 5266c
M. Rosenthal Liebigstraße 13. Fernsprecher 77.
Großes Ersatzteillager. — Reparatur-Werkstätte.

Musikalien — Musikinstrumente
255D
Ernst Challier, Neuenweg 9.

An- und Verkauf
von Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Alteisen, sowie alles von mir gekaufte Kettfeln. 4835
Louis Rothenberger.

Türdrücker-Ersatz
in drei Qualitäten liefert unwechselt aus Karl Kraiting.
Süd-Anlage 22. 5158

Violinunterricht
ert. Kriegsbeschädigter. Näh. Aust. Walltorstr. 24 I.

O Vaterland, du forderst viel.

Still und einfach war Dein Leben,
Treu und fleißig Deine Hand;
Wollt'st nach dem Kriege weiterstreben,
Mußt nun ruhn in Feindesland.
Wie wird der Tod gewesen sein?
Wie schwer und tief die Wunde Dein?

So ruh' nun in Frieden, geliebtes teures Herz,
Denn Du hast den Frieden, wir den Schmerz.
Wir konnten Dich nicht sterben seh'n,
Auch nicht an Deinem Grabe steh'n;
Und weinen wir auch noch so sehr,
Der Krieg hat kein Erbarmen mehr.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß am 14. Juni unser lieber, braver Sohn und Bruder

Unteroffz. d. Res. Ludwig Hofmann

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 441, 10. Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

nach fast 4jähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 27 Jahren infolge eines Kopfschusses auf dem Felde der Ehre gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Ludwig Hofmann und Frau als Eltern
Heinrich Hofmann, z. Z. im Felde
Karl Hofmann, z. Z. in Garnison
Friedrich Hofmann, z. Z. in Garnison
Margarete Hofmann
Otto Hofmann
Sophie Hofmann
Wilhelm Hofmann nebst allen Verwandten.

Daubringen, Bersrod, den 8. Juli 1918.

03389

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen. Was er uns war, wir werden's nie vergessen.

Am 27. Mai 1918 starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Freund, der

Gefreite Karl Pfaff

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille im Alter von 21 Jahren.

Von seinen treuen Freunden gewidmet.

K. Keil — Aug. Neuschling
Ph. Jung — Aug. Volk
H. Ninn — W. Nuhl.

Klein-Linden, den 13. Juli 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ph. Blum
nebst allen Angehörigen.

Gießen (Bruchstraße 3), den 13. Juli 1918. 03349

Am 12. Juli, morgens 2½ Uhr, wurde uns unser liebes Söhnchen, Brüderchen, Enkel und Urenkel

Erich

im Alter von 1 Jahr durch eine tückische Krankheit entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schmidt I. und Familie
Johannes Stein und Familie
Wilh. Schmidt und Familie.

Grohen-Buseck, den 13. Juli 1918. 03382

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr statt.

Im blühenden Alter von 19 Jahren starb unser innigstgeliebter, guter Sohn, Bruder und Enkel

stud. jur. Robert Nathan

Luftschiffer bei der Luftsperr-Abteilung 7
nach kurzer, schwerer Erkrankung im Reserve-Lazarett Wadgassen.

Die schmerzgebeugten Hinterbliebenen:

S. Nathan und Frau Mathilde geb. Katz (Darmstadt)
Privatdozent Dr. Ernst Nathan (Frankfurt a. M.)
cand. med. Margot Nathan (Gießen)
Frau Franziska Katz (Gießen).

Darmstadt, Heinrichstraße 11. 5269

LANDWIRTSCHAFTLICHE
MASCHINEN · LOKOMOBILEN
MOTOREN usw. REPARIERT
HEINR. SCHÖN & Co. GIESSEN

Ideal-Tabak-Mischung

best. Kriegstabak m. reinem Ueberseetabak hergest., nur noch solange Vorrat. Paket 50 Pfg. 25 Pakete Mk. 15.— unfranko Nachnahme. 5253a

Tabakgrosshandl. Hans Müller,
Hamburg 166, Langereihe 51.

Danksagung.

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben, teuren Entschlafenen so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Architekt Ludwig Wehrum und Kinder.

03354

Gießen (Crednerstr. 16), 13. Juli 1918.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Kameraden, Vereinen, der Kompagnie und der Krankenschwester, welche bei dem Krankenlager, dem Hinscheiden und Begräbnis unseres so lieb gewesenen, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des

Landsturmmanns Wilhelm Wagner

in tiefem Schmerz teilnahmen, besonders Herrn Pfarrer Naumann für seine so trostreiche Grabrede, der hiesigen Schule unter stellv. Leitung des Herrn Lehrers Gunderloch für die Grabgesänge, sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden sagen tiefgefühlten Dank

Frau Luise Wagner und Kinder.

Kirch-Göns, den 13. Juli 1918. 03388

Umsonst-Ihnen

nach Ihrer Wahl aus u. Wertz. grass. Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung a. Kaufbetrages), wenn Sie für uns 100 Künstler- u. Geisgenheits-Postkarten in Ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind schön u. leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko und die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann Mk. 10,50 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht. Besteller muss seinen Beruf angeben.

Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30/ 178.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Wenzel, Zugführer.

Lützellinden, den 12. Juli 1918. 03376

Versteigerung

von ca. 70 Bocklämmern, einer Anzahl Schafe und Mutterlämmer

(Cotswolds-Kreuzung)

aus den oberhessischen Stammschäfereien Götzen, Bobenhausen II und der Fürstlichen Gutsverwaltung Lich

Donnerstag den 18. Juli, vormittags ½11 Uhr, in Lich.

Außerhessische Steigerer müssen von ihrer Ortspolizeibehörde eine Bescheinigung beibringen, daß die Tiere, die sie ersteigern wollen, zu Zuchtzwecken dienen sollen.

Gießen (Friedrichstraße 6 p.), den 19. Juni 1918.

Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Oberhessen:
Breidenbach.

5048D

Lichtspielhaus

Ab heute 4 große Lustspieltage mit verstärktem Künstlerorchester

Henny Porten in Auf Probe gestellt

Arnold Rieck in Der unwiderstehliche Theodor

Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze

5237a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer innigstgeliebten Mutter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Hartmann und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Freund nebst Söhnen und allen Angehörigen.

Alten-Buseck, den 13. Juli 1918. 03407

Handelsschule
v. G. Hermes, Giessen, Bahnhofstr. 60. Tel. 1097. Gegr. 1909. Geschl. durchgef.
Halbjahres- u. Jahresklassen d. geprüfte Handelslehrer. Beginn des nächsten Halbjahreskursus Anfang Juli. Aufnahme täglich bis 22. Juli noch möglich. Privat-Unterricht in a. Handelsfächern, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Fremd-Sprachen usw. Nachmittags- u. Abendkurse. Prospekte frei. Persönl. Rücksprache d. lichtigste. Anmeldungen täglich.

Einkoch-Gläser 03313
Apparate
Gummi
Carl Schunck
Seltersweg 32, Bahnhofstr. 54.
allerbilligst

Dalli-Glühstoff
zum Plätten und Bügeln 3385hv
mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen ist in der altbewährten Friedensqualität in allen besseren Eisenwaren- und Drogengeschäften wieder zu haben.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Brennholz.
Tr. Buchen-, Eichen- und Tannenholz, geschnitten empfiehlt ab Lager und waggonweise 5772
J. Happel
Holz- und Kohlenhandlung Mühlstraße 18.

Stets ganze (03384)
Strümpfe ohne Bezugschein
können Sie haben. Pro Paar Mk. 1,25. Von 3 Paar alten Strümpfen werden 2 Paar wie neu angefertigt.
G. Mäurer Wtw., Löberstraße 19, Nebenhaus, part.

Hessischer Landtag.

Erste Kammer.

15. Sitzung vom 11. Juli.

Zweiter Präsident Fürst zu Leiningen eröffnet um 11,15 Uhr die Sitzung. Das Haus ist nur schwach besucht, die Tribüne leer. Am Regierungstisch sind die drei Minister anwesend.

Ueber die Regierungsvorlage betr. Kriegsteuerungsbeihilfen für Beamte erstattet der Ausschußberichterstatter Geh. Baurat Prof. Koch mündlichen Bericht, der sich mit dem Ausschußbericht der Zweiten Kammer deckt. Daraufhin wird ohne Aussprache die Regierungsvorlage mit den in der Zweiten Kammer getroffenen Abänderungen angenommen und die weitergehenden Anträge Reh und Bach abgelehnt.

Auch die übrigen 24 Punkte der Tagesordnung werden durch Beitritt zu den Beschlüssen der Zweiten Kammer erledigt. Dabei wird nur bei folgenden Punkten das Wort gewünscht:

Bei Vorstellung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine um Berücksichtigung der Konsumgenossenschaften in der öffentlichrechtlichen Interessenvertretung macht Geh. Kommerzienrat Bamberger darauf aufmerksam, daß das Handelskammergesetz keine Vertretung von Interessentenverbänden kenne, sondern nur von Erwerbsgruppen. Die Konsumvereine würden von der hessischen Regierung nicht als Erwerbsgenossenschaften behandelt und nicht zur Gewerbesteuer herangezogen, was nach dem Standpunkt der Handelskammer allerdings nicht richtig ist. Nach den bestehenden Bestimmungen sind die Konsumvereine weder aktiv noch passiv zu den Handelskammern wahlberechtigt.

Beim Antrag Uebel und Genossen, Lebensmittelversorgung und -verteilung, wünscht Freiherr von Heyl zu Herrnsheim, daß die bestehenden Zwangswirtschaftsorganisationen nicht weiter verschärft werden mögen, insbesondere soll man beim Obsthandel die bisher mit der Erfassung betrauten Händler nicht ausschalten. Ministerialrat Wagner erklärt: Die Landesobststelle war bestrebt, den Handel möglichst heranzuziehen, leider habe der Handel das in ihn gesetzte Vertrauen nicht immer gerechtfertigt. Speziell beim Obstgroßmarkt Worms sei die Frage noch nicht spruchreif, ob die dort vorgekommenen Unregelmäßigkeiten nicht den Staatsanwalt beschäftigen würden. Früherer von Heyl erklärt, nicht den Obstgroßmarkt Worms, sondern die kleinen ortseingesessenen Händler im Auge gehabt zu haben, die durch Genossenschaften verdrängt werden sollen.

Bei dem Antrag Dorsch, betr. die Schließung der kleinen Bäckereien stellt Geh. Gewerberat Falk fest, daß nicht nur das Bäckergewerbe, sondern das ganze Handwerk entschieden gegen die Zusammenlegung der Bäckereien Stellung genommen habe. Erfreulicherweise ist auch ein Umschwung in der Meinung der Behörden in dieser Frage eingetreten. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts hat zugegeben, daß die Vorteile der Zusammenlegung in keinem Verhältnis stehen zu der Erschütterung des gewerblichen Mittelstandes. Die Regierung hat sich in ihrem Erlaß an die Kreisämter auf den Standpunkt gestellt, daß nur in den dringendsten Fällen einer Zusammenlegung zugestimmt werden soll.

Bei dem Antrag des Abg. Köhler, Bereitstellung von Holz aus staatlichen Waldungen für Kleinwohnungsbau und Herstellung von Hausmöbeln, weist Frhr. v. Heyl auf die kommende Wohnungsnot und die finanziellen Vorbedingungen zu ihrer Behebung hin. Den Reichstagsbeschluß, 500 Millionen für die Wohnungsfürsorge zu bewilligen, wenn die Gemeinden ein Drittel dieser Summe aufwenden, hat der Städtetag der Konsequenzen halber abgelehnt. Der Redner bespricht die Zerfahrenheit in der Finanzpolitik des Reiches und der Bundesstaaten. In Hessen sind 6000 Wohnungen nötig. Die Baukosten sind verdoppelt, die Mieten um 25 Prozent gestiegen. Der Redner erkundigte sich nach dem Schicksal seines im Vorjahre mit dem Baron von Riedesel gebildeten Antrags, wonach die Regierung 25 Prozent zu dem Stammkapital der gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften zuschießen solle. Die Landeskreditkasse schläft, sie kann und will nichts leisten, die Hypothekenbank ist zu teuer. Der Redner empfiehlt, die Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften nach dem Vorbilde der Preußenkasse auszubauen.

Geh. Oekonomierat Walter: Die Genossenschaften der Zentralkasse sitzen in den ländlichen Orten, wo keine Wohnungsnot herrscht. In den industriellen Bevortzugeminden haben Schulze-Delitzsche Vereine ihren Sitz.

Ministerialrat Dr. Wagner: Die Regierung beschäftigt sich seit zwei Jahren mit der Wohnungsfürsorge. Der einzige der Regierung mögliche Weg ist die Ausgabe von Obligationen der Landeskreditkasse. Durch Rückzahlung der Hypotheken sind etwa 1 Million Mark zu 4,56 Prozent für diese Zwecke verfügbar. Die Anträge v. Heyl, Wiegand und des Ernst-Ludwigs-Vereins unterliegen der Beratung der Regierung. Die Regierung hat alle Maßnahmen zur Beförderung des Baugewerbes getan. In Darmstadt fand vor einigen Tagen eine Sitzung des Generalkommandos statt. Hier würde ein Zwangsvermietungsrecht für leerstehende Wohnungen in Aussicht genommen. Ebenso soll eine Aufkündigung der Wohnungen nicht ohne Zustimmung der Behörden möglich sein, nachdem man im Bezirk des 7. Armeekorps damit gute Erfahrungen gemacht habe.

Frhr. v. Heyl: Zur Lösung der Wohnungsfrage gehört vor allem Geld. Auch an rein ländlichen Orten besteht eine große Wohnungsnot. Geh. Oekonomierat Walter scheint darüber nicht unterrichtet zu sein.

Auch einige weitere Punkte, die nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt wurden (Regierungsvorlage betr. Erhöhung der Diäten der Kammermitglieder, Regierungsvorlage betr. Bahnhof Weinheim, Antrag Köhler betr. Kohlenversorgung) werden in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer verabschiedet. Bei dem letzteren Punkt weist Oberbürgermeister Dr. Göttelmann auf die ungeheure Wichtigkeit der genügenden Hausbrandversorgung hin.

Gegen 2 Uhr wird die Sitzung geschlossen und das Haus vertagt.

Zweite Kammer.

66. Sitzung vom 12. Juli.

Präsident Köhler eröffnet um 9½ Uhr die Sitzung. Das Haus weist große Lücken auf. Die Tribünen sind fast leer. Am Regierungstisch sind Staatsminister v. Ewald und Minister des Innern v. Hombergk zu Bach.

Zunächst machen die Abgg. Dorsch, Calman und Uebel einige geschäftsordnungsmäßige Bemerkungen über die Tagesordnung.

Der Antrag Köhler und Gen., betr.

die Immunität der Abgeordneten

wird von dem Ausschuß-Berichterstatter Abgeordneten Reh ausführlich begründet. Den Anlaß zu dem Antrag gab der Fall eines württembergischen Abgeordneten, bei dem das Reichsgericht erklärte, daß die verfassungsmäßige Immunität der landesstaatlichen Abgeordneten nur für die Gerichte des betreffenden Bundesstaates maßgebend sei, nicht für andere Gerichte. Der Antrag enthält zwei Punkte: Der erste will der bisherigen Meinungsverschiedenheit über die Dauer des Landtages ein Ende machen, indem bestimmt wird, daß dieser mit der Einberufung, nicht erst mit dem Zusammentritt beginnt. Der zweite Punkt will den Abgeordneten aller Landtage durch eine Bestimmung in dem Einführungsgesetz zur Strafprozeßordnung dieselben Immunitätsrechte wie den Reichstagsabgeordneten verleihen.

Staatsminister v. Ewald gibt hierzu folgende Erklärungen ab: Zu Nr. 1 des Antrages der Abgg. Köhler u. Gen. ist ihr Ausschuß den Bemerkungen der Regierung nur insoweit nicht gefolgt, als sie sich auf die zeitliche Begrenzung der Immunität der Abgeordneten bezogen. Die Regierung glaubt ihrer Pflicht genügt zu haben, wenn sie auf die Zweifel aufmerksam gemacht hat, die gegen die Rechtsgültigkeit der Ausdehnung des Schutzrechtes auf die Zeit vor der Eröffnung des Landtages erhoben werden können. Sie wird ihre Zustimmung zu dem Gesetz nicht deshalb versagen, wenn die Landstände diese Zweifel nicht teilen. Zu Nr. 2 des Antrages sind ihre Bedenken, gerade jetzt die Verfolgungsmöglichkeit hoch- und landesverräterischer Unternehmungen einzuschränken, nicht behoben.

Abg. Dr. Fulda (Soz.) will in dem Bedenken der Regierung nicht eine Unfreundlichkeit erblicken, aber doch einen Mangel an Entgegenkommen. Der Landtagsabgeordnete darf nicht unter einem minderen Recht stehen als der Reichstagsabgeordnete. Lehnt die Regierung es ab, die Wünsche der Kammer beim Reiche zu vertreten, so hat die Kammer die Möglichkeit, sich mit den anderen bundesstaatlichen Parteien über ein gemeinsames Vorgehen zu verständigen oder sich an die Fraktionen des Reichstages zu wenden.

Abg. Stephan (natl.) teilt auch die Bedenken der Regierung nicht. Das Reich beruht auf dem Gedeihen der Bundesstaaten. Deshalb muß aus staatsrechtlichen, nicht aus persönlichen Gründen der bundesstaatliche Abgeordnete eine volle Immunität besitzen. Jetzt wäre der Fall denkbar, daß oberhessische Abgeordnete, die zum Landtag nach Darmstadt reisen, auf preußischem Gebiet verhaftet werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Nachträglich wird für den Abg. Stöpfer (Natl.), der wegen seiner Berufung in den Finanzausschuß seinen Sitz im Petitionsausschuß (4. Ausschuß) niedergelegt hat, der Abg. Bach (Natl.) gewählt.

Zu dem Antrag des Abg. Calman, Zuständigkeit und Strafverfolgung der

Landeseierstelle

wegen ungenügender Eierablieferung im Jahre 1917 betr., erklärt der Antragsteller, in der gestrigen Sitzung des Kriegsausschusses hat der Regierung erklärt, daß die Landes-Eierstelle nach den geltenden Bestimmungen nicht das Recht hat, selbständige Anordnungen betreffend Ablieferungspflicht der Eier zu treffen. Mit dieser offiziellen Auslegung der Verordnung halte er seinen Antrag ab. I für erledigt. Mit seiner Bitte, die Landeseierstelle angehalten, in Straffällen sich auf die Ueberprüfung des Tatbestandes an das zuständige Kreisamt zu beschränken und die Stellungnahme zur Strafverfolgung und zum Strafmaß diesem zu überlassen, hat sich die Regierung voll einverstanden erklärt und anerkannt, daß das eingeschlagene Verfahren nicht ihren Wünschen entsprochen habe. Der Ausschuß habe hierauf den zweiten Punkt des Antrags einstimmig angenommen. Punkt 3 habe jetzt durch ihn folgende Fassung bekommen: In Erwägung zu ziehen, ob nicht nach Ausscheidung von Fällen hochstehender oder bewußter und unentschuldbarer Wiederpflichtigkeit die Niederschlagung der Strafverfahren wegen ungenügender Ablieferung von Eiern in 1917 zulässig und zur Beseitigung berechtigter Erregung weiter Volkskreise und der Gefährdung der Eierversorgung im Jahre 1918 zu empfehlen ist, oder ob bedingte Begnadigung im Falle richtiger Ablieferung für 1918 in Aussicht genommen werden kann. Mit dieser Fassung habe sich das Ministerium des Innern einverstanden erklärt und erklärt, daß es sie befürwortende Anträge dem Ministerium der Justiz übermitteln werde.

Punkt 3 sei hierauf einstimmig vom Kriegsausschuß angenommen worden. Mit Rücksicht auf diesen Stand der Sache erachte er seinen Antrag als nicht mehr dringend und sei damit einverstanden, wenn er von der heutigen Tagesordnung abgesetzt wird.

Abg. Böhr (Bdd.) ist für sofortige Besprechung des Antrages, das Haus ist aber einstimmig damit einverstanden, daß der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt wird.

Zu den Anträgen Uebel und Gen. über Nahrungsmittelabgabe und über

Kontrolle über Geschäftsunkosten

der mit der Lebensmittel-Versorgung betrauten Stellen gibt Minister des Innern von Hombergk zu Bach folgende Erklärung ab: Zu dem Bericht des Erweiterten Ersten Ausschusses vom 24. April ds. Js. in Kammerdrucksache Nr. 552 ist zu bemerken, daß dem Antrage unter Ziffer 1 durch Anweisung an sämtliche mit der Lebens- und Futtermittelversorgung betrauten Stellen und Verbände entsprochen ist. Es ist auch hierauf bereits von den zweien Stellen Bericht darüber eingegangen, daß aus deren Leitung ein dem Antrag entsprechendes Kontrollausschuß mit den geforderten Befugnissen gebildet worden ist. Unter Ziffer 2 ist beantragt, eine Kommission aus Mitgliedern des Erweiterten Ersten Ausschusses zu bilden, dem das Recht zuteil werden soll, in der Finanzwirtschaft der mit der Lebens- und Futtermittelversorgung betrauten Stellen und Verbände des Landes sowie in deren Geschäftsstellen genauen Einblick zu nehmen und namentlich auch über die Preisstellung, Geschäftsunkosten und Gewinne der Verbände und ihrer Beauftragten jede von ihr als erforderlich erachtete Auskunft sowie Einblick in die Verbände und in die Buchführung zu verlangen.

Die Regierung hat bereits in einer Aeußerung an den Erweiterten Ersten Ausschuß zum Ausdruck gebracht, daß sie gegen ein etwaiges unmittelbareres Aufsichtsrecht einer solchen Kommission unter Ausschaltung der Staatsregierung erhebliche staatsrechtliche Bedenken geltend zu machen habe. Im Ausschußbericht selbst ist auch anerkannt, daß derartige Bedenken nicht von der Hand zu weisen seien und daß deshalb gegebenenfalls der Auffassung der Regierung beigetreten werden könne, sofern kein Apparat geschaffen werde, der zu schwerfällig und kompliziert sei, um ersprießlich wirksam zu werden.

Es ist nicht anzunehmen, daß bei dem von der Regierung gemachten Vorschlag diese Befürchtung gerechtfertigt wäre. Es soll bei dem Großh. Ministerium des Innern unter Zuziehung von Mitgliedern der Ersten und Zweiten Kammer eine Kommission gebildet werden, die ermächtigt wird, den von dem Ausschuß gewünschten Einblick in die Geschäftsführung der in Betracht kommenden Stellen und Verbände zu nehmen. Es steht natürlich auch nichts im Wege, daß durch Beschluß der Kommission einzelne Mitglieder beauftragt werden, etwa erforderliche Information an Ort und Stelle einzuziehen. Ebenso sind deren Mitglieder selbstverständlich berechtigt, Anregungen der Kommission zur Berücksichtigung zu unterbreiten.

Wie bereits erwähnt, haben die sämtlichen Stellen besondere Kontrollausschüsse aus ihrer Leitung zu bestellen und diese wieder sind angewiesen, ihre jeweiligen Revisionsberichte dem Ministerium des Innern einzureichen. Dieses Material wird der zu bildenden Kommission zugänglich gemacht werden und die Grundlage für etwaige Nachprüfungen angeben.

Ich darf deshalb darum bitten, der Ziffer 2 des Ausschußantrages in der Auslegung beizustimmen, die ich Ihnen soeben dargelegt habe und die wohl auch der dem Bericht des Ausschusses beigegebenen Begründung von dessen Auffassung entspricht.

Abg. Uebel (Ztr.): Seine Anträge seien vor zwei Jahren gestellt worden, jetzt erst kommen sie zur Verhandlung. Erzeuger und Verbraucher hätten sie freudigst begrüßt. Die Regierung sei, wie ihre heutige Erklärung beweist, nicht mehr so ablehnend wie früher. Gegen die öffentlich-rechtliche Bewirtschaftung der Futter- und Lebensmittel ist nichts zu sagen, aber die Kriegsstellen müssen sich der Oeffentlichkeit gegenüber verantwortlich fühlen. Die Allgemeinheit muß die Preisbildung der Lebensmittel kontrollieren können. Ebenso berechtigt ist die Frage nach der Verwendung der Ueberschüsse. Wenn die Regierung glaube, daß die Tätigkeit der Kriegsgesellschaften volles Vertrauen verdient, so verkenne sie die Volksstimmung. Nicht seine Anträge schufen Beunruhigung im Volk, sondern sie seien geschaffen worden, um die bestehende Beunruhigung zu beseitigen. Die Volksstimmung ist beunruhigt durch solche Vorkommnisse, wie in Alsfeld, wo der Kreisamtmann jährlich 18 000 Mark und ein reklamierter Gutsbesitzer jährlich 6000 Mk. allein aus der Milchversorgung Provision beziehen, wenn Obstmüsler bis zu 100 000 Mk. Provision erhalten, Funktionäre des Viehbrudervereinsverbandes jährlich 15 000—20 000 Mk. verdienen und Vertrauensmänner bei der Eierversorgung 2000 Mk. als Nebenverdienst in die Tasche stecken. Im übrigen erklärt sich der Redner mit der Fassung, die der Ausschuß seinen Anträgen gegeben hat, einverstanden.

Abg. Dr. Deblinger (Bdd.) wünscht bessere Versorgung der Landwirtschaft mit Kunstdünger.

Abg. Henrich (Fortschr.) erläutert die im Ausschuß vorgenommene Fassungsänderung, die für eine Nachprüfung der Gebahrung der Kommunalverbände völlig genügt.

Abg. Eißnert (Soz.) stimmt den Ausschußanträgen zu, weist aber auf die Notwendigkeit der Kommunalverbände hin. Bei freiem Handel wären die Preise sicherlich höher.

Abg. Fenchel (Bdd.): Nicht bloß die Verbraucher, sondern auch die Erzeuger freuen sich über die Kontrolle.

Abg. Korell-Ingelheim (Fortschr.) begrüßt, von der Front kommend, die Anträge Uebel als sehr wichtig für die Stimmung an der Front. Für viele draußen, deren ganze Existenz vernichtet sei, sei der Gedanke niederdrückend, daß in der Heimat als unabkömmlich Erklärte Riesengewinne einstecken. Dort draußen ist man überzeugt von der Notwendigkeit der öffentlich-rechtlichen Gemeinwirtschaft, deshalb habe der im Reichstag gestellte Antrag Roesicke an der Front Beunruhigung hervorgerufen. Es scheine in der Heimat vielfach das richtige Augenmaß für das Richtige und Unrichtige zu fehlen. Man verstehe es nicht, wenn in der Heimat Fragen schon jetzt wahlagitatorisch behandelt würden. Draußen an der Front wolle man weder vom Annexionismus noch vom Pazifismus etwas wissen, dort wünscht man, daß das Reich ungeschmälert aus dem Kampfe hervorgehe. (Bravo!)

Abg. Calman (Natl.): Im Kommunalverband Mainz werden dieselben Posten ehrenamtlich versehen, für die anderswo, wie aus den Ausschußverhandlungen hervorging, hohe Provisionen bezahlt würden. Die Verhandlungen über den Antrag Uebel in voller Oeffentlichkeit und die breiteste Berichterstattung darüber in der Presse sei nur vorteilhaft. Von den geheimen Ausschußberatungen, die man am Anfang des Krieges in den deutschen Parlamenten für nötig gehalten habe, sei man mit Recht abgekommen. In den Landesstellen sitzen zu einseitig Städter, die von einem ungerechtfertigten Mißtrauen gegen die Landwirtschaft erfüllt sind. (Sehr richtig! bei den ländlichen Abgg.) Wo kein Obst- und Weinbau dabei ist, bringt es der kleine Landwirt noch heute nicht zu den Entlohnung seiner Arbeit, die der Industriearbeiter erfährt. (Sehr richtig! bei den ländlichen Abgg., Widerspruch bei den Soz.)

Abg. Heerdt (Fortschr.) bittet um Festsetzung von Richtlinien für die beabsichtigte Kontrolle. — Abg. Wolf-Staudecken (Bdd.) hat sich auf die Vertretung eines rein agrarischen Standpunkts beschränkt. Um so weniger kann es ihm verübelt werden, wenn er sich heute der Prozenzenten annimmt. — Abg. Dorsch (Bdd.) lehnt für seine Freunde den Vorwurf ab, daß sie mit ihren Anfragen Wahlagitation treiben wollen. Dieser Vorwurf möge an die Adresse des preußischen Abgeordnetenhauses gerichtet werden. — Abg. Korell-Ingelheim (Bdd.) glaubt, daß der Vorwurf des Abg. Korell-Ingelheim wohl auch nicht gegen den hessischen Landtag gemünzt war. Diesem muß das Zeugnis sachlicher Arbeit ausgestellt werden. Der Redner schließt sich den Ausführungen des Abg. Korell-Ingelheim als Vertreter der Front an. Nur den Antrag Roesicke hielt er für nützlich und notwendig für die kommende Uebergangswirtschaft. — Abg. Abelung (Soz.) verteidigt die Kommunalverbände. Wohin man ohne Zwangswirtschaft kommt, sehe man ja an Oesterreich. — Es sprechen noch die Abg. Böhr (Bdd.) und Calman (Natl.)

Der Antrag des Ausschusses, die Regierung zu ersuchen, bei den Kommunalverbänden und Landesstellen für Futter- und Lebensmittelversorgung Kontrollausschüsse zur Prüfung ihrer Finanzwirtschaft zu errichten und eine parlamentarische Kommission aus Mitgliedern des Finanzausschusses mit gleichen Befugnissen zu bestellen, wird einstimmig angenommen.

Der Antrag Urstadt und Gen., betr. Familienfideikommisse, wird auf Antrag Dr. Osann abgesetzt gegen die Stimme des Antragstellers. Auch der Staatsminister hielt den Gegenstand nicht für dringlich.

Desgleichen wird der Antrag Wiegand über die Vorlage der Tageszeitungen zu Verlangen des Antragstellers abgesetzt, da er noch nicht zu Ausschuß zur Sprache kommen konnte. Ebenso wird abgesetzt die Anfrage Brentano u. Gen. wegen der Weinbauer wegen Abwesenheit des Finanzministers, und endlich auf Wunsch des Antragstellers die Anfrage Dr. Osann, Wohnungsnot nach dem Kriege betr.

Dagegen werden noch mit Zustimmung des Hauses verschiedene Anträge Dorsch, den Anbau von Oelsaaten und das Oelschlagen betr., zur Beratung gestellt. Die Regierung hat im Ausschusse bereits befriedigende Antworten erteilt.

Der Antragsteller Dorsch (Bdd.) weist darauf hin, daß seine Anträge nur bezweckten, den Anbau von Oelsaaten, deren Zeit jetzt im August komme, möglichst zu fördern. Er weist auf die Notwendigkeit des vermehrten Anbaues hin.

Abg. Hofmann (Ztr.) bittet die Regierung unter Hinweis auf Fälle in der Seligenstädter Gegend, das Oelschlagen in den nächsten Wochen zu gestatten. Eine reiche Buchelernte sei zu erwarten. Den Sammlern möge der Ertrag ihrer Sammlungen möglichst vollständig zugute kommen.

Die Abgg. Fenchel (Bdd.), Brauer (Bdd.), Dr. Weber (Bdd.) und Böhr (Bdd.) unterstützen die Vorredner. Abg. Brauer bittet darum, daß die Kleinmühlen mit Wasserkraft nicht unter dem Deckmantel der „Kohlenersparnis" gegenüber den mit Dampfkraft arbeitenden Großmühlen zurückgesetzt würden. Abg. Dr. Weber weist auf die Notwendigkeit der pfleglichen Behandlung der leicht verderblichen Oelfrüchte hin. Er ist für völlige Freigabe der gesammelten Bucheckern an die Sammler.

Ein Antrag Urstadt, in der nächsten Woche noch eine Sitzung abzuhalten, findet nicht das Wohlwollen des fast leeren Hauses. Auch so wird gegen ½2 Uhr die Sitzung geschlossen und das Haus vertagt.

Nachtrag zu der Aussprache über die Teuerungsbeihilfen

Abg. Calman (natl.) ersucht uns, nachzutragen, daß er als letzter Redner der Debatte erklärt habe, er könne die Erklärung des Finanzministers in der Frage der Besteuerung der preußischen Eisenbahnbeamten in Hessen noch nicht als letztes Wort in dieser Angelegenheit betrachten. Er wisse, daß allein in der Station Aisch Preußen an 13 Eisenbahnbeamte 218 Mk. hessische Steuern zurückvergütete.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienst am Sonntag den 14. Juli (7. nach Trinitatis).

Evangelische Gemeinde.

In der Stadtkirche. 8: Zugl. Christenl. f. d. Konfirm. aus d. Mark.-Gem. Pfr. Schmale; 9½: Pfr.-Vik. Lic. Meining; 11: Kinderl. f. d. Matth.-Gem. Pfr.-Vik. Lic. Meining. Mittwoch den 17. Juli, abds. 8: Kriegsbetstunde. Pfr. Schmale. — In der Johanneskirche. 8: Fällt aus, siehe Stadtkirche. 9½: Pfr. Bechtolsheimer; 11: Kinderl. f. d. Luk.-Gem. Pfr. Bechtolsheimer. — Kirchberg. Vorm. 10; 11: Christenl. f. d. männl. Jugend. — Lollar. Nachm. 1½. — Daubringen. Abds. 8½ Kriegsbetstunde.

Katholische Gemeinde.

6½: Gel. z. hl. Beicht; 7: Hl. Messe; 8: Amt. d. hl. Komm.; 9: Hochamt m. Pred.; 11: Hl. Messe m. Pred.; 2: Christenl., darauf Andr. Dienstag u. Freitag, abds. 8: Kriegsbittandacht. Samstag 20. Juli, nachm. 5 u. abds. 8: Gel. z. hl. Beicht. — Diasporagottesdienst am 14. Juli: Grünberg 9½, Lungen 9½.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Juli 1918	Barometer auf 0 reduziert	Temperatur der Luft	Höchste Tagestemperatur	Relative Feuchtigkeit	Niederschlag	Windstärke	Grad der Bewölkung nach Zehnteln	Wetter
12.	7⁰	—	22,0	8,7	44	—	—	9	wechselnd bewölkt
12.	9⁰	—	18,0	9,6	62	—	—	10	bedeckt, bis auf einzelne Regenfälle trocken
13.	7⁰	—	17,6	10,4	69	—	—	9	

Höchste Temperatur am 12. bis 13. Juli 1918 = + 18,3° C.
Niedrigste „ „ „ „ „ 1918 = + 13,5° C.
Niederschlag 0,2 mm.

I. Nachtrag zur Satzung der Allg. Ortskrankenkasse Gießen

(Auf Grund Ausschußbeschlusses vom 27. Juni 1918).

Mit Genehmigung Großh. Oberversicherungsamtes Darmstadt erhalten die §§ 17, 19, 42 und 52h der Satzung folgende Fassung:

§ 17.

Die baren Leistungen der Kasse werden nach einem Grundlohne bemessen. Als solcher gilt der nach der verschiedenen Lohnhöhe in Stufen weise festgesetzte durchschnittliche Tagesverdienst der Kassenmitglieder bis 10 Mk. für den Arbeitstag. Zur Festsetzung des Grundlohnes werden die Kassenmitglieder eingeteilt in solche, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt:

Stufe I bis 1.25 Mk.		Stufe VII bis 4.25 Mk.	
(einschl. der ohne Entgeld beschäftigten Lehrlinge)		„ VIII „ 4.75	„
Stufe II bis 1.75 Mk.		„ IX „ 5.25	„
„ III „ 2.25	„	„ X „ 6.25	„
„ IV „ 2.75	„	„ XI „ 7.25	„
„ V „ 3.25	„	„ XII „ 8.25	„
„ VI „ 3.75	„	„ XIII „ 9.25	„
		„ XIV über 9.25	„

Hiernach wird der Grundlohn bis auf weiteres festgesetzt:

Stufe I	1.— Mk.	Stufe VIII	4.50 Mk.
„ II	1.50 „	„ IX	5.— „
„ III	2.— „	„ X	6.— „
„ IV	2.50 „	„ XI	7.— „
„ V	3.— „	„ XII	8.— „
„ VI	3.50 „	„ XIII	9.— „
„ VII	4.— „	„ XIV	10.— „

Die Absätze 3 bis 5 in § 17 der Satzung bleiben unberührt.

§ 19 Absatz 1 Ziffer 2.

2. Krankengeld, und zwar an ledige Kassenmitglieder in Höhe von 55 Prozent, an verheiratete Kassenmitglieder in Höhe von 60 Prozent des Grundlohnes für jeden Arbeitstag und den auf einen solchen fallenden Feiertag, wenn die Krankheit den Versicherten arbeitsunfähig macht; es wird vom vierten Krankheitstage, wenn aber die Arbeitsunfähigkeit erst später eintritt, vom Tage ihres Eintritts an gewährt.

Hat der Versicherte von seinem Arbeitsverdienste Angehörige zu ernähren oder überwiegend zu unterhalten, so erhält er das Krankengeld nach dem Satze für Verheiratete.

Lehrlinge, die ohne Entgelt beschäftigt werden, wird Krankengeld nicht gewährt.

Der Absatz 1 Ziffer 1 und der letzte Absatz in § 19 der Satzung bleiben unberührt.

§ 42.

Die Kassenbeiträge werden auf 5 vom Hundert des im § 17 festgesetzten Grundlohns festgesetzt und je für eine Woche berechnet.

Sie betragen:

	bei 6 Arbeitstage	bei 7 Arbeitstage
für die I. Stufe	0.30 Mk.	0.36 Mk.
„ „ II. „	0.45 Mk.	0.51 Mk.
„ „ III. „	0.60 Mk.	0.69 Mk.
„ „ IV. „	0.75 Mk.	0.87 Mk.
„ „ V. „	0.90 Mk.	1.05 Mk.
„ „ VI. „	1.05 Mk.	1.23 Mk.
„ „ VII. „	1.20 Mk.	1.41 Mk.
„ „ VIII. „	1.35 Mk.	1.59 Mk.
„ „ IX. „	1.50 Mk.	1.74 Mk.
„ „ X. „	1.80 Mk.	2.10 Mk.
„ „ XI. „	2.10 Mk.	2.40 Mk.
„ „ XII. „	2.40 Mk.	2.70 Mk.
„ „ XIII. „	2.70 Mk.	3.15 Mk.
„ „ XIV. „	3.00 Mk.	3.51 Mk.

Für Lehrlinge aller Art, die ohne Entgeld beschäftigt werden, beträgt der Beitrag ½ des Satzes der niedrigsten Stufe.

§ 52h Absatz 1.

Die Beiträge für die unständig Beschäftigten werden auf 5 Hundertstel des Ortslohnes (§ 149 bis 152 der Reichsversicherungsordnung) festgesetzt und je für eine Woche berechnet.

Dieser Nachtrag tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Genehmigt.

Darmstadt, den 1. Juli 1918.

Großh. Oberversicherungsamt.

3351D J. V.: Heyd.

Landwirtschaftsmaschinen aller Art

Reparaturen — Ersatzteile

A. J. Tröster, Butzbach.

Vermietungen

Pension Brandl (Bellevue), Neuen Bäue 25. **Gut möblierte Zimmer** mit Verpflegung. Bad. Telephon 1085. Mittag- u. Abendtisch.

6-Zimmer-Wohnung (es werden auch 3 Zimmer f. Bureauzwecke abgegeben) zu vermieten 5049 **Bahnhofstraße 45.**

Der 1. Stock meines Hauses, Saal von über 100 qm, mit Nebenräumen, der von der Mitteldeutschen Creditbank seither benutzt wurde, ist vom 1. Sept. an z. vermieten. Für Bankzwecke geeignet. Näh. Goethestr. 10 II.

2 Zimmer

2-Zimmer-Wohng., Mitte der Stadt, an ruhig. Mieter sofort z. verm. Näheres i. d. Geschäftsst. d. Gieß. Ang. 03401

Verschiedene

Zu vermieten **Wallistr. 27** 1 Zimmer und Küche, sowie Bureau, Lager oder Werkstätte, 45 qm groß. Näh. Hausbesitzer-Verein, Bahnhofstr. 46. 03134

Zimmer m. Kochg. m. od. ohne Möbel z. verm. **Kaiser-Alleo 54.**

Wilhelmstr. 45

ca. 420 qm helle Werkstatt und Bureauräume, sowie 200 qm Bodenraum sofort oder für 1. Aug. zu verm. Näheres bei G. O. Müller, Schillerstraße 26. 5250

Pferdestall, Remise u. Heuboden per 1. Oktober z. verm. **Frankfurter Straße 11.**

Läden u. dgl.

Wirtschaft „Zum kühlen Grund", zu verpachten. Näh. durch **Rahn**, Gr. Steinweg 20. 4867

Laden mit Wohnung zu verm. **Frankf. Straße 85, p.**

Möbl. Zimmer

Schön möbliert. Wohn- und Schlafzimmer a. kinderl. Leute z. verm. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Gieß. Ang.

Kleines möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. **Schottstr. 3. I.**

Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 03371 **Friedrichstraße 31L.**

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. Aug. zu verm. Näh. **Glaubrechtstr. 1.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten 03408 **Schiffenberger Weg 2, G.**

Kl. möbl. Zimmer zu verm. 03400 **Neustadt 41, I.**

Zwei einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten 03397 **Liebigstraße 63.**

Schön möbl. Zimmer z. 1. Aug. z. verm. **Löberstr. 6 p.**

Mietgesuche

4–5-Zimmer-Wohnung evtl. **Einfamilienhaus** zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter 03353 an den Gießener Anzeiger.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht gesucht. Angeb. mit Preis unter 03358 a. d. Gieß. Ang. erb.

Kleine Familie sucht zum 1. Okt. oder früher **3—4 Zimmer** mit allem Zubehör, wovon sich ein Zimmer für Bureauzwecke eignet, in Gießen od. nächster Umgebung zu mieten. Schriftl. Angeb. unter 03325 an den Gieß. Ang.

Laden mit Nebenräumen, in bester Lage, evtl. auch Bahnhofstraße, per bald oder später zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote unter 5302 an den Gießener Anzeiger.

Ehepaar, kinderl., sucht für sofort od. 1. Aug. **möbl. Wohn. u. Schlafzimmer** od. ein geräumiges Zimmer mit 2 Betten in guter Lage. Küchenbenutzung erwünscht. Schriftl. Ang. mit Preis u. 03348 a. d. Gieß. Ang.

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. Aug. **1 oder 2 möbl. Zimmer,** mögl. mit Klavier. Angebote mit Preisangabe unter 03306 a. d. Gieß. Ang.

Einfach möbl. Zimmer m. Bedienung zum 1. August zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter 03361 an den Gießener Anzeiger erbeten.

1-2 möbl. Zimmer mit 2, möglichst 3 Betten von Akademiker **sofort gesucht.** Angeb. an **Schaler,** Licher Str. 50.

Stellenangebote

Kommis flott in Maschinenschreiben und Stenographie, auch Kriegsbeschädigt, ob. Dame, keine Anfängerin, für bald gesucht. Angeb. unter 5156 an den Gieß. Ang. erbeten.

Mehrere Dreher Hilfsdreher und Schlosser gesucht. **Göbel & Appel,** Alicestraße 20. 5178

Weissbinder und Anstreicher gesucht. 03347 **E. Petri,** Alterweg 31.

Die Gemeinde **Hausen** (Kreis Gießen) sucht auf Weihnachten evtl. Nov. d. J. auf dauernd einen **zuverl. Schäfer.** Bewerber können sich bei Bürgermeister Müller in Hausen melden. 03357

Postillion gesucht 5261 **Huhn,** Posthalter.

Jüngerer Gartenbursche sofort gesucht. 5246B **Psychiatrische Klinik** Frankfurter Straße 99 (nicht 97).

Junger Bursche für leichte Beschäftigung ges. **W. & G. Schuchard,** 03364 Seltersweg 44.

Junger Hausbursche für sofort gesucht 03379 **Cafe Emend,** Bahnhofstr. 60

Eine ordentl. Frau für morgens 2 Stunden gesucht. **Flockstr. 9,** Laden.

Mehrere Zementarbeiter sofort gesucht. **Jean Dern & Co.** Zu melden beim Meister in der Fabrik, Frankfurter Str. 114.

Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Meldungen im Lohnbureau der Main-Weser-Hütte, Lollar.

Eine Lauffrau gesucht **Alterweg 29, I. St.**

Modes. Tüchtige Anarbeiterin und ein Lehrmädchen sucht 03303 **Fr. Clever.**

Tüchtiges Hausmädchen das auch mit Kindern umzugehen versteht, zum baldigen Eintritt gesucht 5164 **Ludwigsplatz 1.**

Ein Mädchen ges. Frau Prof. **Lucius,** 5123 Ludwigsplatz 9, II.

Für kl. Haushalt, 3 Person. **Mädchen** für ganz oder tagsüber ges. Zu erfr. **Tiergartenstraße 13.**

Mädchen welches kochen kann, zum 1. August oder später gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Ang. 5168

Jüngeres, ordentliches und ehrliches Mädchen gesucht. 03296 **Frau Zimmer** Neuen Bäue 21, Laden.

Tüchtige Waschfrau gesucht 5162 **Hotel Schütz.**

Gesucht ein ehrlich., zuverläss. **Dienstmädchen.** Frau **Emil Stamm,** **Friedberg,** Schustergasse 8.

Gesucht auf 1. Aug. in kleine Familie ein ordentliches 5119 **Kinderfräulein** 1. Mädchen vorhanden. Vorzustellen mittags von 12—2 und abends von 6—8 Uhr bei **Frau Stauinger, Ost-Anlage 14.**

Hausmädchen sofort gesucht. 5000D **Städtisches Krankenhaus** Glockenberg, Gimbacher Landstraße 42.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen gesucht. 5122 **Schanzenstraße 6.**

Dienstmädchen ob. Frau zur Aushilfe gesucht **Kaiser-Allee 27.**

Tücht. **Dienstmädchen** ges. 03305 **Bleichstr. 13, I.**

Küchenmädchen gesucht. 5247B **Medizinische Klinik.**

1 perfekte Restaurations-Köchin 2 Küchenmädchen, 1 Küchenbursche b. sofort. Eintritt gesucht. Gehaltsanforderungen u. Zeugnis-Abschr. Restaurant Löwenbräu, Frankfurt a. M., Gr. Gallusstr. 17. 5243

Mädchen finden stets gute Stellung durch **Frau Herr,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Sonnenstr. 6.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. August nach auswärts gesucht. 5254 **Otto Wiechard Nachf.** Inh. Ed. Baum, Bad Nauheim, Fürstenstr. 22.

Tücht., zuverl. **Mädchen** sofort gesucht. 03377 **Feising,** Bergstraße 9 p.

Ordentliches Mädchen zu zwei Personen gesucht. Zu erfragen zwisch. 1—2 u. 8—9 Uhr **Nord-Anl. 12II.**

Junges Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. **Goethestr. 31, I.**

Stellengesuche

Aelt., unabhängige Witwe in allen Zweigen des Haushs. erf., s. Stelle in bess. frauenlosem Haushalt. Angeb. unter 03128 an den Gieß. Ang. erb.

Aelteres Mädchen sucht Stellung in frauenlosem kleinen Haushalt. Angebote unter 03277 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Fräulein das kleinen Haushalt führen kann, sucht Stellung in gutem Hause als Stütze. Ang. unt. 03410 an den Gieß. Anzeiger.

Für **junges Mädchen** wird **Stellung gesucht** in einfachem gedieg. Hause, am liebst. a. d. Lande z. Erlern. d. Haush. Gute Behandl. u. Familienanschl. Beding. Eiw. Bevorz. **Schr. Ang. unt. 03378** an den Gießener Anzeiger erb.

Verkäufe

Zugfestes Ackerpferd zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Gieß. Ang.

Neun Stück 7 Wochen alte **Ferkel (Deutsches Edelschwein)** sind zu verkauf. bei **Wilh. Wallenfels, Rüdendorf** a. d. Lda. 03406

Einlegschweine Läuferschweine, auch kleinere, billige **Ferkel** zu verkaufen 5265 **Rodheimer Straße 6** neben Möllers Oelmühle.

Ein kräftiges Ferkel kann sof. abgegeben werden. 03409 **Marburger-Str. 29.**

Hasen zu verkaufen **West-Anlage 25 ptr.**

3 Gänse zu verkaufen. Anzusehen ab 5—7 Uhr. **G. Schwabe,** Kirchstr. 5.

Einfamilienhaus 7 Zimmern in schöner, freier Lage, mit gr. Obst- u. Gemüsegarten, zu verk. durch **H. Wallach,** Bismarckstraße 14. 03301

Drei 5-Zimmer-Häuser mit Garten, zwei größere 3-Zimmer-Häuser, eins davon mit Stallung und Lagerräumen, z. vk. **Wilhelmstr. 81 p**

Gießen, Schloßgasse 6 Haus mit Laden billig z. verk. Auskunft erteilt **Carl Stehr, Nauwieser Str. Telephonstraße.** 5219

Acker, Wiesen, Gärten, in jeder Größe, in jedem Viertel der Stadt, preiswürdig zu verkaufen. 03302 **Löber,** Alterweg 55.

Achtung! Möbel-Verkauf! Ein Küchenschrank, ein gut erhaltenes Sofa, ein zweitürriger Kleiderschrank, mehrere Bettstellen und Matratzen, ein Trumeau-Spiegel, ein Waschkonsolemit Spiegel-Aufsatz, ein Schreibtisch. **Neuenweg 29.**

Klavier Konzertflügel, gebraucht, Fabrikat Steinweg-Nenyork, zu verkaufen. 5242 **Kasinogesellschaft Concordia Alsfeld** (Oberhess.).

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich eine große Anzahl Gartenstühle u. Tische, 3 Meter lange Tische und Bänke, Zimmertische und Stühle, ein Pitten, 2 Meter lang, einen Musik-Automat Valvobol, ein Kinet, Tanzboden, Sturmlaternen, Bierkörbe. Die Sachen sind alle fast wie neu und können täglich eingesehen werden. **L. Rohrbach VII., Lollar.**

Sattel mit kompl. Reitzeug, wie neu, zu verkaufen. Näheres **Ohmann,** Seltersweg 80.

3 auf erhaltene Doppelspänner-Wagen, sow. einige Jauchen, Wasserfässer zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 03309

1 Gasherd, Mammut, und **1 Teilerwage** zu verkaufen 03305 **Ludwigstr. 19 I.**

Gutes Herren-Fahrrad zu verk. **Schlitzerstr. 8.** 03350

Sport-Liegewagen mit Gummireifen preiswert zu verk. **Am Rodberg 9.**

Ballonkalche zu verkaufen. Näh. **Licher Str. 37.** 03290

Gut erhalt. Kell. Nachtanzkrähenbau, 2 eins. Kleiderschränke, ins neue Flügelhausmast und eine Bettstelle zu verk. **Frankfurter Str. 82 II.**

Dezimal- und Kettenwaagen zu verkaufen. 03300 **Karl Schmidt,** Neuenweg 42.

1 gr. Kastenwagen, eine Partie Doppelfässer, mehrere Hand-Kreissäge, 1 Rollsaal mit Rolle, 1 Spreinkasse, mehrere Eisen u. Leitern, 1 eisernes Kippe zu verkaufen 03404 Näheres **Löwengasse 10.**

Junge Kuhkalb sofort abzugeben. **Eisingerstraße 93.**

Schöne ¾-Violine, Meister-Instrument, z. verkauf. **Becker, Kaiserstraße 11.**

Kaufgesuche

Wohnhaus mit etwas Garten zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 03346 an den Gießener Anzeiger.

Haus zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preis unter 03361 an den Gießener Anzeiger.

Kleines Wohnhaus mit etwas Garten bei guter Anzahlung von reellem Verkäufer zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unter 03324 an den Gieß. Ang. erb.

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht in Gießen oder nächster Umgebung. Schriftl. Angeb. unter 03102 an den Gießen. Anzeig. erbet.

Gesucht wird Grundbesitz jed. Art. Wohn- u. Geschäftshaus, Villa, Landhaus, Hotel, Gasthof, Gut, Mühle, industr. Betriebe zum Zuführg. an ca. 6000 vorgem. Käufer resp. Interess. insbes. a. Erst. Grundstücke i. Friedrichsdorf, b. d. Berl. jh. „Verkaufs-Markt", Ang. a. d. „Verkaufs-Markt", Frankf. a. M. Besuch erf. sofort.

Suche Grundbesitz! Kl. od. größeres Landgut, Gelegt. auch Mühle, Sägewerk u. Land oder Gastwirtsch. m. Oekonomie bei hoh. Anzahlg. od. Barzahlg. Direkte Angeb. an **Karl Sack,** Neubrandenburg, Morgenlandstr. 38.

Einkoch-Apparat mit Gläsern zu kaufen gesucht 03291 **Seltersweg 40.**

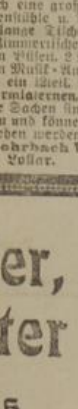
Berechtigter Aufkäufer für Frauenhaare **Süskind,** Neuenw. 29.

Ankauf von Altellen, Lumpen, Papier, Flaschen. **Louis Rothenberger,** Telephon 173. Neuenweg 22.

Kaninchen-, Ziegen-, sowie alle derartigen Felle kauft an zu den höchsten Tagespreisen 03366 **Appel Felst,** Marburger Straße 29.

Neue od. auterh. **Schülermütze** U III f. Realgymn. Kopfm. 54-55 z. kauf. ges. Näh. in der Geschäftsstelle. 03367

Empfehlungen



Wer zerbrochenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Gummistoffe, Fahrradschläuche usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzüglich die Nähahle Stepperia (D. R. G. M. Schiffe, hoch Konstruktion. Nähe Zugstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. — Preis Mk. 2.30 mit Nadelausrüstung und Leinenzwirn, verpackt und postfrei. In Lederhandlungen, Kaufhäusern oder direkt durch **Joh. Zucker** Stuttgart-Botnang.

Tabak Mischung Marke **„Nordländer"** aus echtem Tabak und behördlich erlaubten Ersatzstoffen. Für Wiederverkäufer **50 Pak. zu etwa 70 Gr. Mk. 30.—,** für Selbstverbraucher **20 Pak. Mk. 14.—** Versand durch Nachnahme. 5240c **M. Guttmann Berlin C 27 N.**

„Spiralat" der idealste Brustschutz, 1 M. 1.75, 1 Ztr. vers. M. 8.75 bester Qualität, Fabrikpreis, Fr. Walter, Sattlermeister, Mainz, Augustinerstraße 13.

Zöpfe! Drahar, Haar-Uhrketten, Taupets, Scheitel und Perücken werden billig angefertigt. Zöpfe werden gekauft. Spezialität in grauen und weißen Haaren. Damenkopfwaschen mit Friseur. **H. Tichy, Seltersweg 43** Ecke der Goethestraße.

Heinrich Wallach Bismarckstraße 14 II **Immobilien, Verwaltungen, Wohn.-Vermittlg.**

Mehr Gemüse! Das Buch für Gartenbaues, Spart Arbeit, erhält hohe Ernten. Gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. — Gemüsepreisliste kostenlos — **Adler & Co. / Erfurt**

Verschiedenes

Doublé-Zwicker gef. Abhandeln **Löwengasse 32,** Mansarde. 03384

Welcher geb. Herr erl. einem jung. strebsamen in den Abendstunden **Vater. l. Stenograph.** (Gabelsberger). Schr. Ang. u. 03365 an den Gieß. Ang.

Kommerzjäger H. Arenz, Gießen, Textilspezialist. 22, verzinkt unter Garantie und Berichtigkeit: Katten, Hasen, Mauser, Schwalben, sowie jeder Raubzeugadler. Karte genügt.

Kräuter sammelt. Da Kräuter gut. L. 2 u. 3. Kräuter. [illegible] Kräuter-Kräuter, Berlin S 2.

Ich suche mit Gütbr. Tochter i. d. Fertelbauer-Aufenthalt bei erkl. Landwirt. Gegenleistung: Beaufsichtigung i. Haus und Garten, auch in schriftl. Arbeiten und event. Aufzahlung. Angeb. unter 03360 an den Gieß. Ang. erbeten.

Naßwäsche reinigt bei größter Schonung **Waschanstalt Schwan.** 03306 Liebigstr. 63.

Komplette Hock-Angelgarnitur Stell. Bambus, Eimer, bto. Schnüren, Senkner, sowie größere Wand-Kanke sogl. erb. Gitarre z. verkaufen. Näheres bei **Louis Gaul, Großen-Buseck,** Heilstr. 25

1 Hofjandale von Goethestraße bis Kirchstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Kirchstr. 31.**

Allgemeiner Deutscher Frauenverein
Ortsgruppe Gießen.

Lehrgang für gebildete Mädchen
zur Ausbildung als Laborantinnen oder Hilfsarbeiterinnen für bakteriologische und hygienische Institute.

Beginn 1. Oktober. Anmeldung möglichst bis 1. Sept.

Nähere Auskunft erteilt die Auskunftsstelle für Frauenberufe des „Allgem. Deutsch. Frauenvereins" Dienstags und Freitags abends von 7—8 Uhr im alten Rathaus, Marktplatz 14. 5082D

Gießener Hausfrauen-Verein.
Kochprobe
mit Gebauers Konservengläsern **ohne Gummiring**
Dienstag den **16. Juli**, nachmittags 4½ Uhr
(Saal wird in der Montags-Nummer angegeben).
Alle Einmachgläser sind ohne Gummiring sicher abschließbar.
Im Anschluß an die Kochprobe wird das Backen in der Kochkiste gezeigt. 5249v
Die Mitglieder des Vereins haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 30 Pf.

Baugenossenschaft 1894
zu Gießen
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Einladung.
Zu der Montag den 15. Juli l. J., abends 8 Uhr, im Saale der Herberge zur Heimat dahier stattfindenden
ordentlichen Hauptversammlung
werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Vorlage der geprüften Rechnung nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustberechnung für 1917, sowie Erstattung des Rechenschaftsberichtes für 1917.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Verteilungsvorschlag bezüglich des 1917er Reingewinns.
5. Veräußerung des Häuschens Landmannstraße Nr. 19.
6. Wahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat.
7. Erstattung des Revisionsberichtes über die stattgefundene gesetzliche Revision.
8. Bericht über die Elisabeth-Steinkinderschule.
9. Verschiedenes.

Gießen, am 2. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Baugenossenschaft 1894
zu Gießen
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Dr. Krausmüller.

NB. Die Rechnung für 1917 liegt 8 Tage lang zur Einsicht der Genossen in unserem Geschäftszimmer — Stephanstraße 17 II — offen. 4969D

Bekanntmachung.
Die der Stadt Gießen durch die „Hess. Versorgungsstelle für Auslandseier" zugewiesenen ausländischen Eier sollen in der Woche vom 15. bis 21. Juli ds. Js. zur Ausgabe gelangen.
Auf jede Person entfallen 2 Eier gegen Abgabe der Eiermarke Nr. 13. Der Verkaufspreis ist auf 40 Pfg. für das Stück festgesetzt.
Gießen, den 12. Juni 1918. 5259D
Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Buttermilch-Verteilung.
Die Abgabe der Buttermilch geschieht in denjenigen Verkaufsstellen, in denen die Anmeldung erfolgte.
Es werden beliefert:
Gruppe I (weiße Karten) Montags
„ II (rote „) Dienstags
„ III (blaue „) Mittwochs
„ IV (gelbe „) Donnerstags
„ V (grüne „) Freitags
„ VI (orange „) Samstags.
Die Verkaufszeiten sind wie folgt festgesetzt:
Verkaufsstelle Schanzenstraße: Vormittags 10—12 Uhr
„ Lindenplatz: Nachmittags 3—5 „
„ Frankf. Straße: „ 3—6 „
Bei der Abholung der Buttermilch sind die Buttermilchkarten zur Entwertung vorzulegen. Für jede Person wird ½ Schoppen abgegeben; mehr als 3 Schoppen werden für eine Familie nicht verabfolgt.
Buttermilch, die nach Ablauf der Verkaufszeit noch vorhanden ist, gelangt ohne Marken zur Abgabe. Bezugsberechtigte derjenigen Gruppe, die an diesem Tage zu beliefern ist, werden vorzugsweise berücksichtigt.
Da die zur Verfügung stehenden Buttermilchmengen schwankend sind, kann ein Anspruch auf Belieferung mit Buttermilch nicht anerkannt werden.
Die erste Ausgabe von Buttermilch in sämtlichen Verkaufsstellen erfolgt am **Montag den 15. d. M.**
Gießen, den 12. Juli 1918. 5258B
Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Bekanntmachung
Die Auszahlung der Familienunterstützungen an die Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen für 16.—31. Juli 1918 findet statt:
An diejenigen, deren Namen beginnen mit:
A—H Montag den 15. Juli 1918
J—R Dienstag den 16. Juli 1918
S—Z Mittwoch den 17. Juli 1918.
Die Auszahlungen finden von 8—1 Uhr im Stadthaus, Zimmer Nr. 7, statt.
Die Unterstützungen dürfen nur an den vorgenannten Tagen abgeholt werden.
Gießen, den 11. Juli 1918. 5257B
Der Oberbürgermeister: Keller.

Bekanntmachung.
Die im Jahre 1901 geborenen Landsturmpflichtigen der Stadt Gießen müssen sich am 15. Juli d. J., vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im alten Rathaus am Marktplatz zur Landsturmrolle melden.
Auswärts Geborene haben bei der Anmeldung ihren Geburtsschein vorzulegen.
Gießen, den 4. Juli 1918. 5047B
Der Oberbürgermeister. J. V.: Kranzlein, Beigeordneter.

Bekanntmachung.
Zwecks Vornahme von Revisionsarbeiten ist die Stromlieferung im Ueberlandgebiet mit Ausnahme der Gemeinden Krofdorf-Gleiberg, Heuchelheim, Klein-Linden, Allendorf a. d. Lahn und der Gießener Braunsteinbergwerke am **Sonntag den 14. d. Mts. von vormittags 8—10 Uhr unterbrochen.** 5256C
Elektrizitätswerk und Straßenbahn der Stadt Gießen.
Stolte.

Meine Sprechstunde
an Sonn- und Feiertagen fällt bis auf weiteres aus. 5267
Dr. Richter.

Dentist Zutt, Lich
verreist bis einschließlich 1. August

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.
(Linie Hanau-Eberbach.) 3770ss
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende
Zeitgemäß gute Verpflegung. Prospekt 9.
San.-Rat Giggelberger.

Stadttheater Gießen
Gastspiel des Wandertheaters des Stellv. Generalkommandos XVIII. A.-K.
Mittwoch den 17. Juli, abends 8 Uhr, zum Besten der heimkehrenden Kriegsgefangenen.
Treue um Treue
Ein Spiel aus der Gegenwart. 5239c
Vorher: Bunter Teil
Gewöhnliche Preise. Gewöhnliche Preise.
Vorverkauf beginnt Montag den 15. Juli 1918 um 10 Uhr an der Kasse des Stadttheaters.

Café Ernst Ludwig
Inhaber: Aug. Rath
Samstag und Sonntag:
KONZERT
Eigene Konditorei. 5232

Café Astoria 5555
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert
Empfehle vorzügliche Getränke, Torten und Eis.

Café Amend
Samstag und Sonntag [4119
Künstler-Konzert

Achtung!
Juxplatz an der Lahn
Samstag und Sonntag Eröffnung von sämtlichen Geschäften
Einem jeden ist jetzt Gelegenheit geboten, sich reichlich zu amüsieren, da der Platz mit allen möglichen erstklassigen Geschäften besetzt ist. 5266 **Waldorf.**

Juxplatz Gießen Juxplatz
Zirkus A. Kuhlen
Heute Samstag, morgen Sonntag je zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr extra Kinder- und Familien-Vorstellung. Für Kinder halbe Preise. **Je abends 8 Uhr: Große brillante Vorstellung.**
Montag, sowie folgende Tage, abends 8 Uhr Vorstellungen mit neuem Programm. Preise der Plätze: Sperrsitz 2.— Mk. 1. Platz 1.50 Mk. 2. Platz 1.— Mk. Galerie 60 Pfg. 6340G

Fritz Greiner
Emmi Greiner geb. Ettel
Vermählte
Frankfurt a. M. Gießen
13. Juli 1918.

Karl Fach
Intendantur-Sekretär
Liesel Fach geb. Stenner
kriegsgetraut
Bretzenheim b. Mainz, 13. Juli 1918

Anne Köhlinger
Peter Stefanowitsch
Verlobte.
Gießen, den 13. Juli 1918. 6340G

Deutsche Vaterlandspartei
Im Saal „Fürstenhof"
Montag, den 15. Juli, abends 8½ Uhr pünktlich
Oeffentlicher Vortrag
(mit Lichtbildern)
„Englands Gewaltherrschaft in Indien"
Redner: Herr Ingenieur Champakaraman, Pillai
Zahlreicher Besuch erwünscht Der Vorstand

Schwarz-Weiss-Lichtspiele Seltersweg 81
Täglich Künstler-Konzerte
V. Film unser Joe-Deebs-Serie 1918
Der lebendige Tote
Ein seltsames Detektiv-Abenteuer des berühmten **Joe Deebs** in 4 äusserst spannenden Akten In der Hauptrolle wirkt **Max Landa als Joe Deebs.** 5241
Die Männerfeindin
Moderner nordischer Lustspielschlager in 3 pikanten Akten, mit ersten nordischen Künstlern in den Hauptrollen.

Mein
Elektro-Karussell
ist jeden Sonntag
auf meinem Platze:
Rodheimer Straße 32
(gegenüber dem Schlachthaus)
zur gefälligen Benutzung geöffnet
FR. EDMUND HOLLAND
NB. Ausgabe von Dutzendkarten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gerhild Walther**, Tochter des Obersten und Brigadekommandeurs Herrn Walther und seiner Frau Gemahlin Meline geb. Walter, beehre ich mich anzuzeigen.
Gerhard Schmidt
Leutnant und Adjutant im Württ. Feld-Art.-Regt. 281
Tübingen, Juli 1918.
6304 D

Statt Karten
Otto Ranft
Else Ranft geb. Schlitt
Vermählte
Gießen, den 13. Juli 1918

Statt Karten.
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Hans Noll
Lisel Noll geb. Otto
Gießen (Bahnhofstr. 51) Mainz (Lauterenstr. 34)
Juli 1918.

Statt Karten
Jacob Kadenbach
Else Kadenbach geb. Keim
kriegsgetraut
Gießen Juli 1918 Langen

Zöpfe
Haarunterlag., Locken, Treber sowie alle sonstigen Haararbeiten werden schön und dauerhaft angefertigt in dem Spezial-Damen-Friseur- u. Haargeschäft
Hermann Plank Wwe.
Seltersweg 8.

Korsetten
in allen Fällen
von 7.50 bis 30.00 Mk.
Wir haben noch ganz besonders schöne Qualitäten und gute Formen.
Modehaus Sahlmann

Mir oder Mich?
Vorzügl. Lehrbuch d. deutschen Grammatik 2. Rechnen 3. Schulaufsätze 4. Briefe 5. Diktate 6. Stenographie Stolze-Schrey 7. Buchführung (einf., kaufm., amerik.) 8. Handelsrechnen 9. Briefschreiben 10. Angebotschreiben 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Kurzes Englisch 14. Handelsrechtliches 15. Der gute Ton 16. Kochbuch 17. Sprichwörterbücher, jed. M. 1.20, eingeln M. 1.40 Sachs. S. Schwarz & Co., Berlin 14
Wir liefern auch jedes andere Buch
(4871ss)